Landkreis
Greiz

Wanderempfehlungen
in der Region Greiz



VOGTLAND



Thüringen
-entdecken.de

Vorwort

Der Landkreis Greiz mit seinem thüringischen Teil des Vogtlandes ist von einer reizvollen, strukturell unterschiedlichen Naturlandschaft geprägt. Entsprechend vielfältig gestalten sich die vorhandenen Wanderwege.

Sie, liebe Wander- und Naturfreunde, werden ein dichtes Netz von kleinen und größeren Rundwanderwegen, von langen und anspruchsvollen Streckenwanderwegen, als auch von Qualitäts- und Höhenwanderwegen, einschließlich thematischer Naturlehrpfade vorfinden, die unsere Region erschließen.

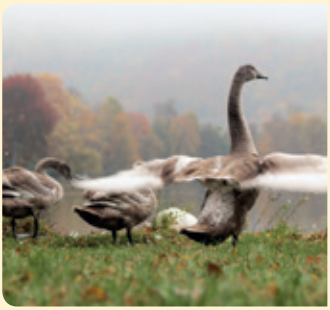
Dieses Wanderwegenetz umfasst eine Streckenlänge von insgesamt rund 1500 Kilometern. Es ist gut erschlossen, markiert und beschildert. Unsere beiden Qualitätswanderwege, der Talsperrenweg Zeulenroda und der Elsterperlenweg® haben ihre Zertifizierung durch den Deutschen Wanderverband zum Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland" schon mehrfach erfolgreich bestätigt.

Gemeinsam, mit vielen Helfern, hauptamtliche und ehrenamtliche, insbesondere mit unserem ehrenamtlichen Kreiswanderwegewart gelingt es, unseren Gästen und auch unseren Menschen hier im Landkreis Greiz mit und durch diese vielfältigen Wandermöglichkeiten Oasen der Ruhe, Erholung, Entspannung und der aktiven Betätigung bieten zu können, die ebenso die heimatliche Kultur, Geschichte, Tradition und Lebensweise der Menschen im Thüringer Vogtland vermitteln.

Mit dieser Auswahl an Wanderwegen haben wir Ihnen, liebe Wanderfreunde, ein breites Spektrum geschaffen, sich auf die Erkundung unseres Landkreises mittels Schuster´s Rappen begeben zu können.

Sie sind herzlich eingeladen!

Ihr Landratsamt Greiz







Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

Inhaltsverzeichnis 3

Legende 4

Übersichtskarte 5

Beschreibung der Wanderwege:

- Rund um Bad Köstritz (max. 26 km) 6
- Rund um Münchenbernsdorf (max. 17,5 km) 8
- Rundwanderweg Frießnitzer See (max. 21,5 km) 10
- Rund um Auma (max. 19 km) 12
- Rund um das Bio-Seehotel (max. 8 km) 14
- Rundwanderweg Pöllwitzer Wald (max. 15,5 km) 16
- Rund um Arnsgrün (max. 17,6 m) 18
- Rundwanderweg Oberland (max. 25 km) 20
- Durch die Rothenthaler Alpen (max. 4,1 km) 22
- Durch das Waldhausrevier (max. 7,3 km) 24
- Rundwanderweg Neumühle (max. 3 km) 26
- Rund um Braunichswalde (max. 7,6 km) 28
- Durch das Kirchtal und Tessetal (max. 19 km) 30
- Zwischen Eichert und Großsaara (22 km) 32
- Von der Osterburg zur Aumatalsperre (13 km) 34
- Rund um Triebes (max. 13 km) 36
- Vom Waikiki zur Rabensleite (8 km) 38
- Von der Unteren Haardt zur Pfefferleite (max. 9 km) 40
- Zwischen Pöllwitzer und Moschwitzer Wald (max. 12 km) 42
- Um den Elsterstausee Greiz-Dölau (10 km) 44
- Zwischen Wildetaube und Elstertal (10 km) 46
- Wünschendorfer Wanderangebote (max. 27 km) 48
- Durch das Harnbachtal (22 km) 50
- Zwischen Elster und Leubatal (max. 21 km) 52
- Röschnitzgrund und Schlötengrund (max. 22 km) 54
- Auf alten Mohsldorfer Kirchsteigen (12 km) 56
- Links und rechts des Krebsbachtales (max. 18 km) 58
- Durch das Fuchsbachtal (15 km) 60
- Rundwanderweg Köthenwald und Kettenwald (13 km) 62

Inhaltsverzeichnis

- Rundwanderweg Pölzig (max. 12 km) 64
- Oberes Weidatal und Waldquelle (18 km) 66
- Qualitätswanderweg Elsterperlenweg® 68
- Qualitätswanderweg Talsperrenweg Zeulenroda 70
- Etappenwanderweg Weidatalweg 72
- Themenweg Thüringer Planetenwanderweg 74
- Höhenwanderung über den Käseberg 76
- Höhenwanderung zur Göltzschtalbrücke 78

Wissenswertes 81

Legende

Ausgangspunkt der Tour

Wegeverlauf

beschriebene Laufrichtung

Haltestellen-symbol (Bus)

Aussichtsturm

Camping Caravan

Freibad Schwimmhalle

Gaststätten

Museum

Park

Rudern

Segeln

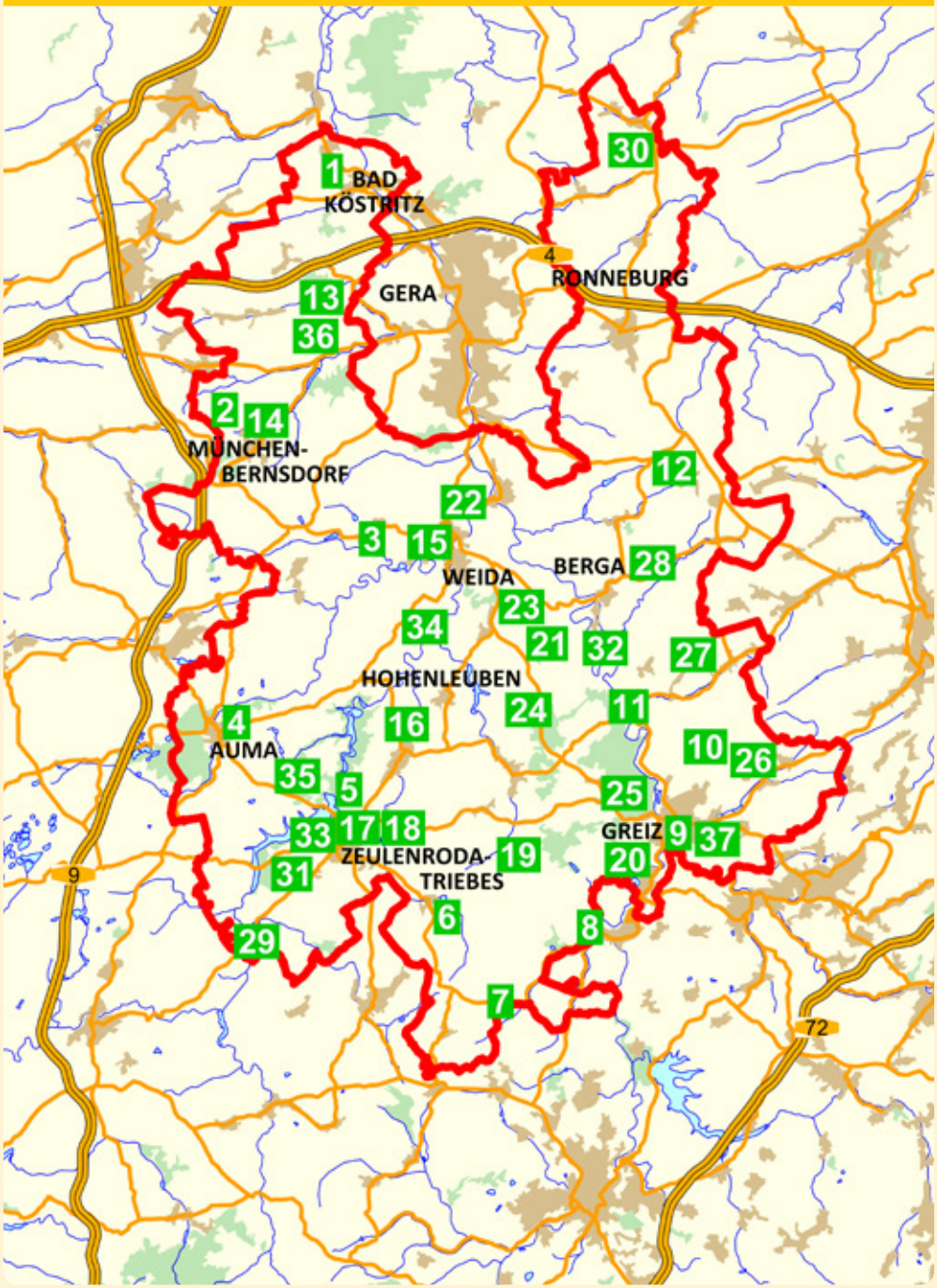
Sehenswürdigkeit

Tiergehege

Touristinfo

Übernachtung

Übersichtskarte

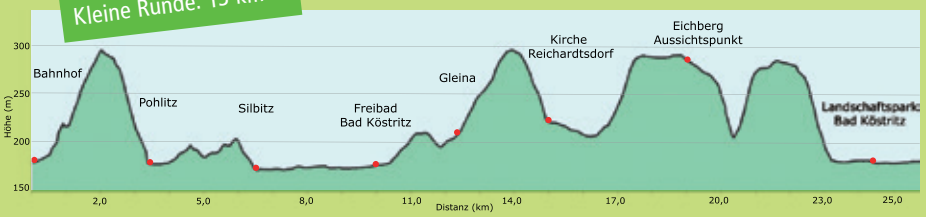


1 Rund um Bad Köstritz



Unser Tipp
Dahlienblüte in Bad Köstritz

Wanderwegstrecke
Große Runde: 26 km
Kleine Runde: 13 km









Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Bad Köstritz, Bahnhof – Bahnunterführung an der Bahnhofstraße

Nachdem man am Bahnhof die Straße überquert hat, geht es auf der Siedlungsstraße zur Landstraße Richtung Roben. Bald zweigt links der Eselweg ab, auf dem man aufwärts nach Steinbrücken gelangt. Auf dem Briefträgerweg geht es abwärts über den Weinberg nach Pohlitz. Dort vorbei an der Kirche führt der Weg nordwärts und nach 1 km erreicht man die Weiße Elster. Auf dem rechten Uferweg geht es vorbei an der Roten Wand nach Silbitz. Über die Elsterbrücke gelangt man auf die andere Uferseite. Vorbei an Caaschwitz, immer Elster aufwärts, wird eine Eisenbahnbrücke unterquert, es geht vorbei am Freibad und man erreicht in Bad Köstritz die Werner-Sylten-Straße.

Variante: Ab hier kann man entlang der Werner-Sylten-Straße und der Bahnhofstraße vorbei am Heinrich-Schütz-Haus und über die Elsterbrücke den Bahnhof nach weiteren 1,5 km erreichen und befindet sich wieder am Ausgangsort der Tour.

Weiter auf dem Rundweg, wird die Werner-Sylten-Straße überquert und die Stadt verlassend, wandert man auf Feldwegen nach Gleina. Es geht bergan vorbei an Streuobstwiesen in ein kleines Waldstück. Nach Überquerung der Tautenhainer Landstraße führt der Weg über den Kirchberg hinunter nach Reichardtsdorf. An der Kirche wendet man sich auf der Ortsstraße nach links, um durch das Eleonorental bis zum „Dreistöckigen Steinbruch" zu gehen. Hier beginnt rechts über die Schafbrücke der Aufstieg zum Laubwald „Vogelherd" und auf der Herrenallee – vorbei am Aussichtspunkt Eichberg – kommt man nach Dürrenberg. Nun geht es rechts die Straße entlang und dann links steil hinunter nach Hartmannsdorf. Man bleibt nicht im Tal, sondern wandert hinauf zum Cosseforst, den man auf dem Schwarzen Weg durchquert, um hinunter ins Elstertal zu gelangen. Nach links gelangt man in den Bad Köstritzer Park mit dem Tiergehege. Der Bahnhofstraße folgend geht es rechts über die Elsterbrücke und gleich danach rechts abbiegend durch den „Bruch" zum Bahnübergang am Bahnhof, dem Ausgangspunkt der Tour.

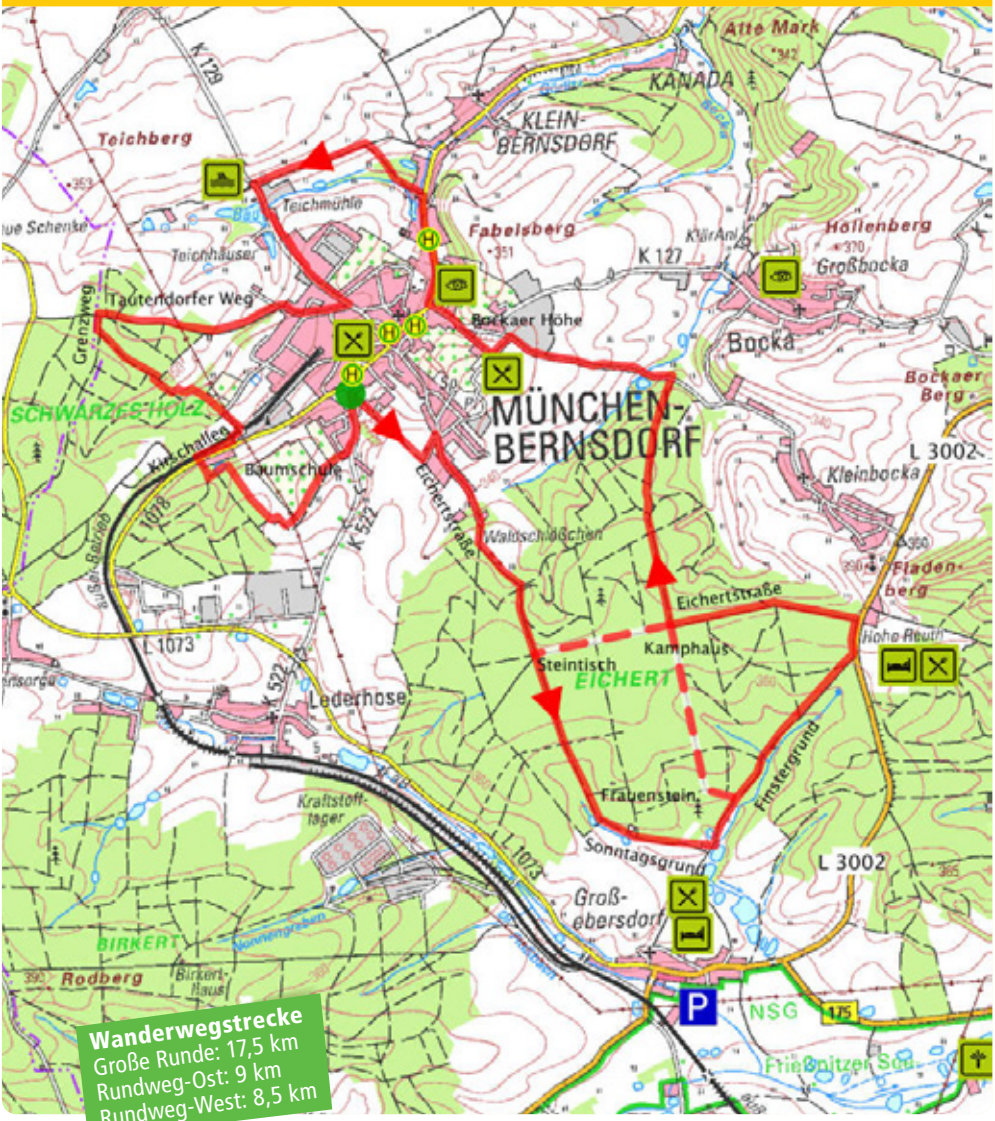
Sehenswertes

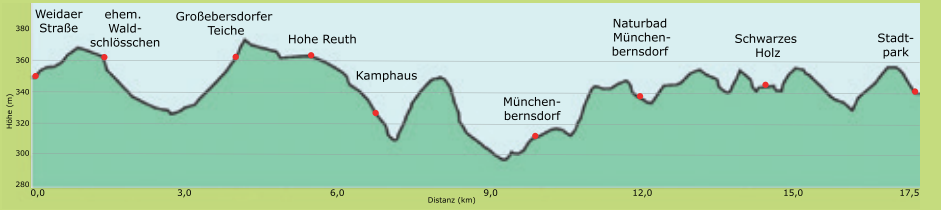
Dahlienzentrum im „Haus des Gastes" mit Touristinformation 1, Heinrich-Schütz-Haus 2, Julius-Sturm-Gedenkzimmer im Palais, Schlosspark mit Tiergehege und Parktempel 3, Schwarzbierbrauerei, Archäologischer Lehrpfad Gleina, Naturdenkmal „Dreistöckiger Steinbruch" im Eleonorental, Kirchen in den durchwanderten Orten

Einkehrmöglichkeiten

Bad Köstritz mit seinen Ortsteilen, Caaschwitz, Silbitz

2 Rund um Münchenbernsdorf











Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Am Stadtpark, Weidaer Straße/Ecke Reichertsberg

An der Weidaer Straße geht man zum Reichertsberg hinauf, den man am Langen Weg nach ca. 30 Höhenmetern erklommen hat. Auf dem Langen Weg nach links kommt man schnell zur Eichertstraße, der man rechts folgt. Vorbei geht es am ehemaligen Waldschlösschen und man gelangt in das Waldgebiet „Eichert". An der Waldwegkreuzung am „Steintisch" geht es geradeaus weiter in den „Sonntagsgrund" und vorbei am „Frauenstein" erreicht man an den Großebersdorfer Teichen den „Finstergrund". Nun geht es auf schönen Forstwegen stetig bergan hinauf zur Hohen Reuth, wo man wieder die Eichertstraße erreicht. Nach links wandert man auf dieser bis zur Kreuzung am „Kamphaus", wendet sich nach rechts und geht in den Bockaer Grund, den man auf der Kleinbockaer Straße erreicht. Dieser Nebenstraße folgt man nach links ca. 1 km bis hinauf zur Bockaer Höhe. Hier geht es auf dem Weidaer Weg hinunter in die Stadt und man kann über die Hospitalstraße und die Breite Straße in die Stadt gelangen, um dort der Mauritiuskirche einen Besuch abzustatten. Damit wäre auch der **„Rundweg-Ost"** beendet.

Der **„Rundweg-West"** führt vom Stadtpark über die Akazienstraße und Breite Straße kommend, ab hier weiter auf der Wiesenstraße zur Geraer Straße und vorbei am Schützenhaus gelangt man auf die Kleinbernsdorfer Straße. Hier überquert man links den Görlitzbach, um zum Naturbad zu wandern. Dort wendet man sich links, geht an den Teichhäusern vorbei hinauf zur Windmühlenstraße. Hier sollte man gut aufpassen, denn der Weg führt rechts zwischen Grundstücken hindurch zur Kreuzung Querstraße/Waldstraße/Tautendorfer Weg. Letzterem folgt man nach rechts aus der Stadt hinaus bis man links auf dem Grenzweg in das „Schwarze Holz" wandert. Bald zweigt links ein Waldweg ab, der durch den „Mordgraben" zur Kirschallee führt. Diese wird überquert und es geht hinunter zur Jenaer Straße. Auf dieser ein kurzes Stück nach rechts und dann nach links ab, am Zaun eines Grundstückes entlang, wandert man über eine Anhöhe hinunter zu einer Baumschule und erreicht auf der Weidaer Straße das Ende der Westschleife.

Sehenswertes

Kulturhaus Münchenbernsdorf 1,
Naturbad Münchenbernsdorf 2,
Mauritiuskirche, Baumschule an der Weidaer Straße,
Frauenstein am Sonntagsgrund

Einkehrmöglichkeiten

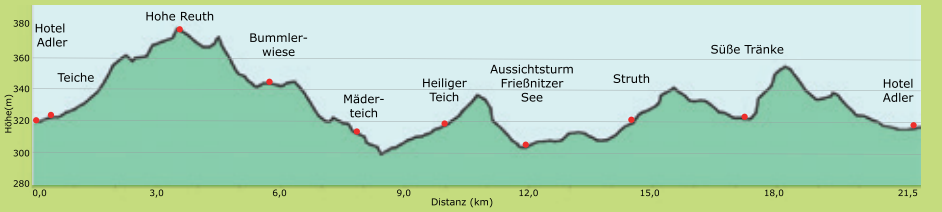
Münchenbernsdorf,
Hohe Reuth

3 Rund um den Frießnitzer See



Unser Tipp
Wasserbüffel am Frießnitzer See

Wanderwegstrecke
Große Runde: 21,5 km
Variante I: 14,5 km
Variante II: 8,5 km







Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Großebersdorf, Hotel „Adler"

Will man die **21,5 km** – oder **14,5 km-Runde** gehen, so verlässt man Großebersdorf in Richtung Hohe Reuth (gelber Punkt). Hat man sich für die **8,5 km Route** entschieden, geht es in Richtung Struthbach/Frießnitz (gelber Balken).

Auf dem Weg zur Hohen Reuth geht es vorbei an den Fischteichen in das Waldgebiet „Eichert". Der Weg steigt stetig an bis zur Überquerung der Landesstraße 3002 (ehemals B2) an der Hohen Reuth, dann geht es hin zur Rasthütte am „Pferdekopf". Auf dem Weiterweg lohnt sich ein links abzweigender Abstecher hinunter zur „Bummlerquelle". Danach führt die Wanderung am historischen Rastplatz „Bummlerwiese" vorbei und auf dem „Kreuzweg" wird Nonnendorf erreicht. Auf einer Nebenstraße kommt man vorbei am Mäderteich nach Burkersdorf. Nach ca. 1 km zweigt links ein Feldweg ab, auf dem man zum Heiligen Teich und dem größeren Schwarzen Teich wandert. Über den Damm links abbiegend gelangt man auf Wald- und Feldwegen nach Frießnitz und seinem vor allem bei Ornithologen bekannten See. Am See entlang führt der Weg direkt zum NABU-Projekt „Revitalisierung Frießnitzer See" und seinem neuen Aussichtsturm als Wahrzeichen und weiter in das Naturschutzgebiet. Bald muss besonders die Wegegabelung am Struthbach beachtet werden! Von hier gelangt man auf der 14,5 km-Tour (gelber Balken), den rechten Weg benutzend zurück nach Großebersdorf, während die 21 km-Strecke (gemeinsam mit der von Großebersdorf kommenden 8 km-Runde den linken Weg in Richtung Struth benutzt (gelber Punkt). Der Ort Struth wird durchquert, vorbei an einem kleinen Waldfriedhof mit Kapelle kommt man in das „Sandberg"-Waldgebiet. Auf schönen Waldwegen gelangt man zum Flächennaturdenkmal „Waldflachmoor" und nachdem man vorsichtig die B 2 überquert hat, kommt man an einem weiteren Flächennaturdenkmal, „Süße Tränke", vorbei. Nun geht es den Kirchberg hinauf in das Birkert-Waldrevier. Auf der sogenannten Birkertstraße, vorbei an der „Saureute-Rasthütte" wird der Forst verlassen. Nun ist es nicht mehr weit zum Wanderziel und Ausgangspunkt Großebersdorf.

Sehenswertes

Bummlerquelle 1, Bummlerwiese, Frießnitzer See mit Aussichtsturm 2, Waldflachmoor, Süße Tränke, Mäderteich,
Kirchen in Großebersdorf, Burkersdorf, Frießnitz

Einkehrmöglichkeiten

Großebersdorf,
Frießnitz,
Burkersdorf (Golfpark),
Hohe Reuth

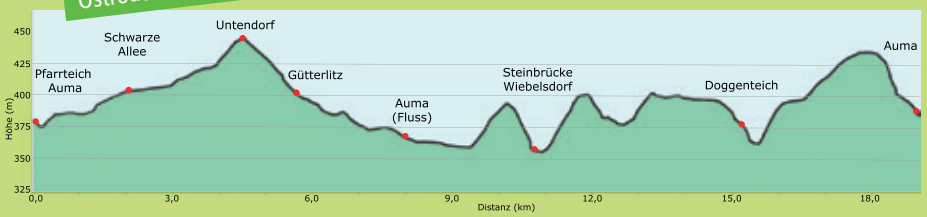
4 Rund um Auma



Unser Tipp

Altes und Neues Rathaus in Auma

Wanderwegstrecke
Große Runde: 19 km
Westroute: 11 km
Ostroute: 14 km









Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Auma, Marktplatz Postmeilensäule

Von der Postmeilensäule auf dem Marktplatz Auma geht man vorbei an der Kirche hinunter zur kleinen Parkanlage am Pfarrteich. Hier hält man sich rechts und geht auf dem Lindenweg unter der stillgelegten Bahnstrecke hindurch geradeaus zum Kesselsee. Ein Pfad führt weiter zu einer Forststraße, der man nach rechts folgt, man überquert eine Nebenstraße und geht im Wald immer geradeaus, so gelangt man zur „Schwarzen Allee". Nach links geht es auf dieser weiter, bis im spitzen Winkel ein Forstweg nach rechts abzweigt, dem man folgt. Nach einiger Zeit begleitet diesen Weg ein Bestand an sehr alten Eichen, ehe man auf eine Nebenstraße stößt, auf der man links bis nach Untendorf wandert. Hinter den ersten Häusern zweigt ein Feldweg nach rechts ab, auf dem man Gütterlitz mit seiner sehenswerten barocken Kirche erreicht. Durch den Ort und dann auf einem Feldweg geht es weiter bis zur Landesstraße L 3002 (ehemals B 2). Anfangs am Waldrand entlang, dann über ein Feld, führt unser Weg zum Flüsschen Auma. Hier kann man die große Runde abbrechen und nach rechts über eine kleine Brücke 2 km bis zum Ausgangspunkt der Tour zurücklaufen (grüner Balken).

Will man den **ganzen Rundweg** kennenlernen, geht's weiter nach links erst entlang der Auma, dann leicht bergan zur Nebenstraße am Läßigberg, um nach rechts in Wiebelsdorf anzukommen. Auf der Straßenbrücke die Auma überschreitend, wandert man hinauf nach Wöhlsdorf. Oben wird wieder mit „Vorsicht" die Hauptstraße überquert und die Nebenstraße in Richtung Piesigitz benutzt. Nach ca. 800 m folgt man rechts einem breiten landwirtschaftlichen Weg, auf dem man zum Doggenteich (auch Dockenteich) gelangt. Hier stößt man auf den Planetenwanderweg. In einem Diabasstein ist das Modell des Planeten „Saturn" durch eine Edelstahlkugel eingelassen. Gemeinsam mit dem Planetenwanderweg geht es nun durch den „Pockel"-Wald und vorbei an weiteren Planeten-Standorten zurück nach Auma.

Sehenswertes

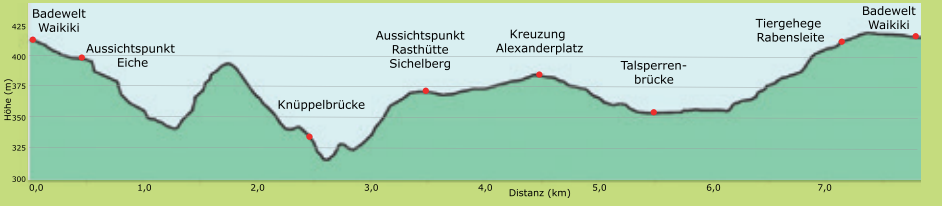
Marktplatz mit „Kursächsischer Postmeilensäule" 1,
Altes und Neues Rathaus, Schulsternwarte 2,
Planetenwanderweg 3, Kirchen und Fachwerkgehöfte in den durchwanderten Orten

Einkehrmöglichkeiten

Auma,
Wöhlsdorf,
Gütterlitz

5 Rund um das Bio-Seehotel Zeulenroda











Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Bushaltestelle an der Badewelt „Waikiki"

Von der Badewelt „Waikiki" geht es ca. 250 m in Richtung Zeulenroda (grüner Querbalken), um den **Rundwanderweg** zu erreichen. Mit der Markierung gelber Punkt geht es nun rechts und man kann bald an der „Eiche" eine sehr schöne Aussicht genießen. Hier kann man den Rundwanderweg abkürzen, indem man nach links ohne Markierung vorbei am Bio-Seehotel hinunter zum Talsperrenufer geht. Hier hält man sich links und geht mit der Markierung blauer Querbalken auf dem Promenadenweg bis zum Stadtbach, wo es mit dem Symbol gelber Punkt in Richtung Tiergehege weitergeht.

Wandert man an der „Eiche" mit dem gelben Punkt weiter, so erreicht man bergab und bergauf auf Wiesen- und Waldwegen nach geraumer Zeit die Knüppelbrücke im Weidatal. Über die Brücke geht es aufwärts durch den Wald. Unterwegs kann man den Göttlingsstein aufsuchen, ehe man an der Rasthütte „Sichelberg" nach links einen lohnenden Abstecher zum Aussichtspunkt oberhalb des Staudammes der Talsperre unternimmt. Bald danach erreicht man die Kreuzung am Alexanderplatz, wo der Weg nach links zum Ortsteil Quingenberg abbiegt. Ehe es nun über die Talsperrenbrücke geht, sollte man am Gedenkstein für die Unfallopfer beim Bau der Brücke vorbei schauen. Gleich nach der Brücke geht es links durch ein kleines Waldstück und nähert sich der Rabensleite mit dem sehenswerten Tiergehege. Vorbei am Kriegerdenkmal geht's auf einem Höhenweg weiter und man sieht schon das Wanderziel, die Badewelt „Waikiki", unseren Ausgangspunkt der Tour.

Empfehlungen: *2017 wurde die 850 m² große SEESTERN PANORAMA-BÜHNE am Zeulenrodaer Meer feierlich eröffnet. Hier können Sie bei Kulturveranstaltungen aller Art – buchbar über alle Vorverkaufsstellen des Thüringer Ticketshops sowie Eventim – ein wunderbares Erlebnis direkt am Zeulenrodaer Meer erfahren. Besonderes Highlight: Im Herbst und Winter wird die SEESTERN PANORAMA-BÜHNE als Kunststoffeisbahn zum Eislaufen genutzt. Informationen zu Veranstaltungen finden Sie unter: www.zeulenroda-triebes.de*

Sehenswertes

Zeulenrodaer Meer mit Strandbad Zeulenroda 1, Tourismuszentrum am Zeulenrodaer Meer mit Strandbad, Promenadenweg, Badewelt „Waikiki" 2, Bio-Seehotel mit Strandbad, Klettergarten und Bootsverleih, Seestern-Panoramabühne (größte Allwetter-Bühne Thüringens) am Bio-Seehotel, Tiergehege Rabensleite Wassersportzentrum Quingenberg, Innenstadtbereich mit Museum

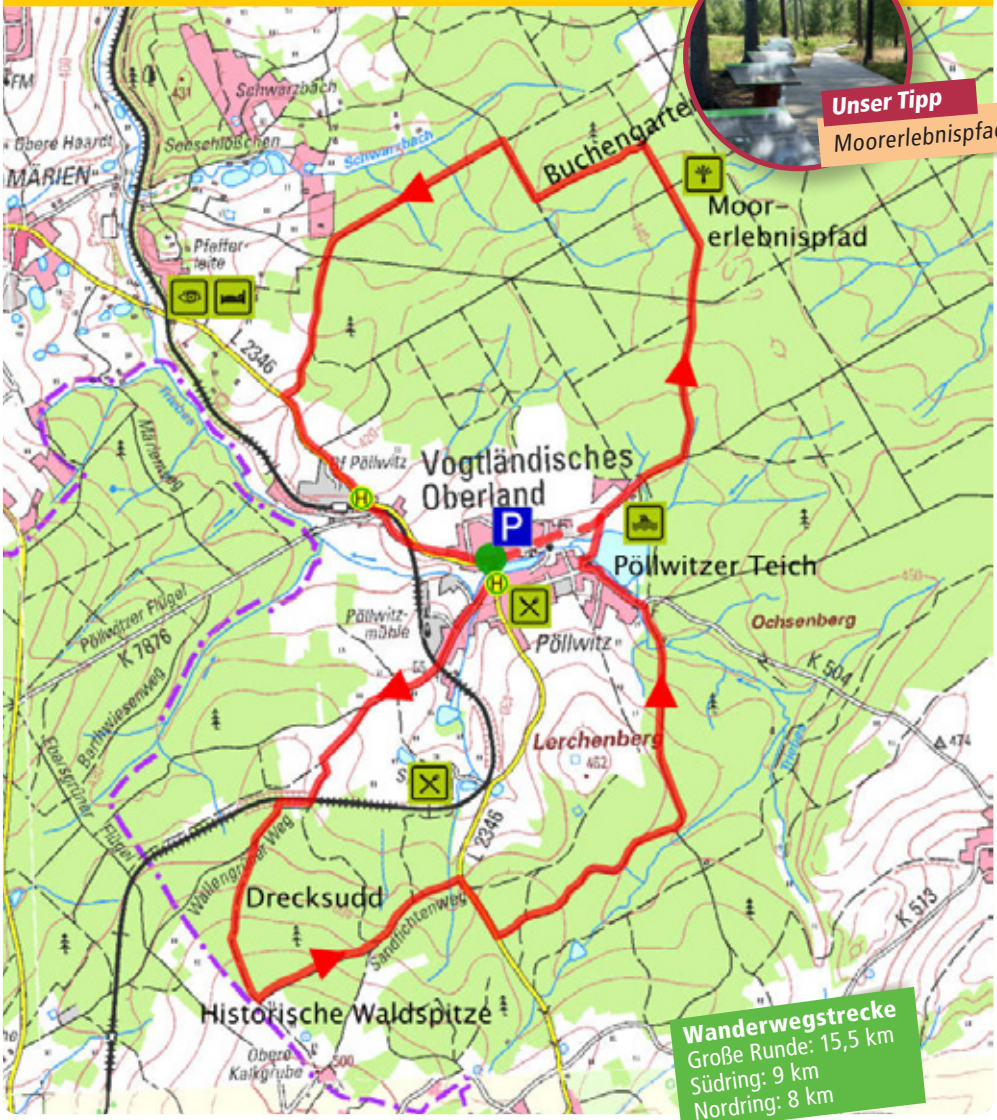
Einkehrmöglichkeiten

Zeulenroda,
Bio-Seehotel

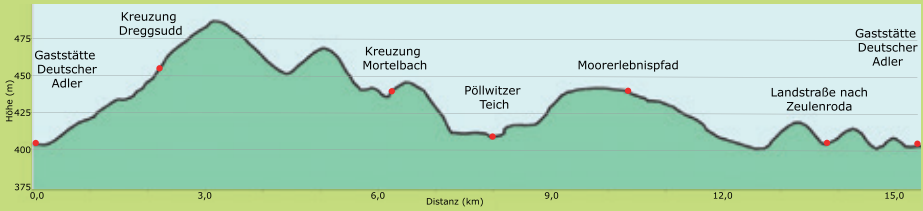
6 Rundwanderweg Pöllwitzer Wald



Unser Tipp
Moorerlebnispfad



Wanderwegstrecke
Große Runde: 15,5 km
Südring: 9 km
Nordring: 8 km









Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Pöllwitz, Am Dorfteich

Dieser Rundweg wurde in Form einer Acht mit zwei fast gleichgroßen Ringen angelegt. Die Schnittlinie verläuft auf ca. 500 m vorbei an der Wehrkirche in Pöllwitz durch den Ort.
Der Südring beginnt an der Wolfshainer Straße, die man an der Gaststätte „Deutscher Adler" schon wieder nach rechts in eine Nebenstraße verlässt. Auf dieser Straße geht es aus dem Ort hinaus, eine Bahnstrecke wird überquert und weiter auf dem Feldweg hält man sich an einer Gabelung links und überquert am Waldrand nochmals die Bahnstrecke. Nun geht es auf dem Wallengrüner Weg durch den Forst und biegt an der Kreuzung „Drecksudd" nach links leicht aufwärts zum historischen Dreiländereck, der ehemaligen Fürstentümer Reuß älterer Linie und Reuß jüngerer Linie und Kursachsen, ab. Nach links wird auf dem Sandfichtenweg weitergewandert bis zur Landstraße, der man rechts ca. 500 m folgt.

Dort, wo der Rundweg von der Straße nach links abzweigt, kann man auch einen kurzen Abstecher zur Wüstung „Rödersgut" unternehmen (Markierung gelbes Dreieck). Weiter auf dem Rundweg geht es auf dem bequemen Forstweg zur Kreuzung am Mortelbach und hier sich links haltend, weiter nach Pöllwitz. Über den Dammweg des „Pöllwitzer Teiches" gelangt man rechts auf den **Nordring** des Rundweges. Die Tour kann man hier beenden, indem man nach links zur Wehrkirche und weiter zum Dorfteich geht.

Wer noch Lust hat, geht nach dem Teich rechts weiter auf Forstwegen durch den Pöllwitzer Wald in Richtung Neuärgerniß und erreicht nach ca. 2,2 km den neu angelegten Moorerlebnispfad. Ein Rundgang auf dem Pfad ist äußerst empfehlenswert. Weiter auf dem Rundweg geht's nach ca. 0,3 km am sogenannten „Buchengarten" nach links und der Weg führt in einem großen Bogen zur Landstraße zwischen Zeulenroda und Pöllwitz. Es geht links weiter Richtung Pöllwitz bis zur Ortsmitte und man erreicht den Ausgangspunkt der Tour.

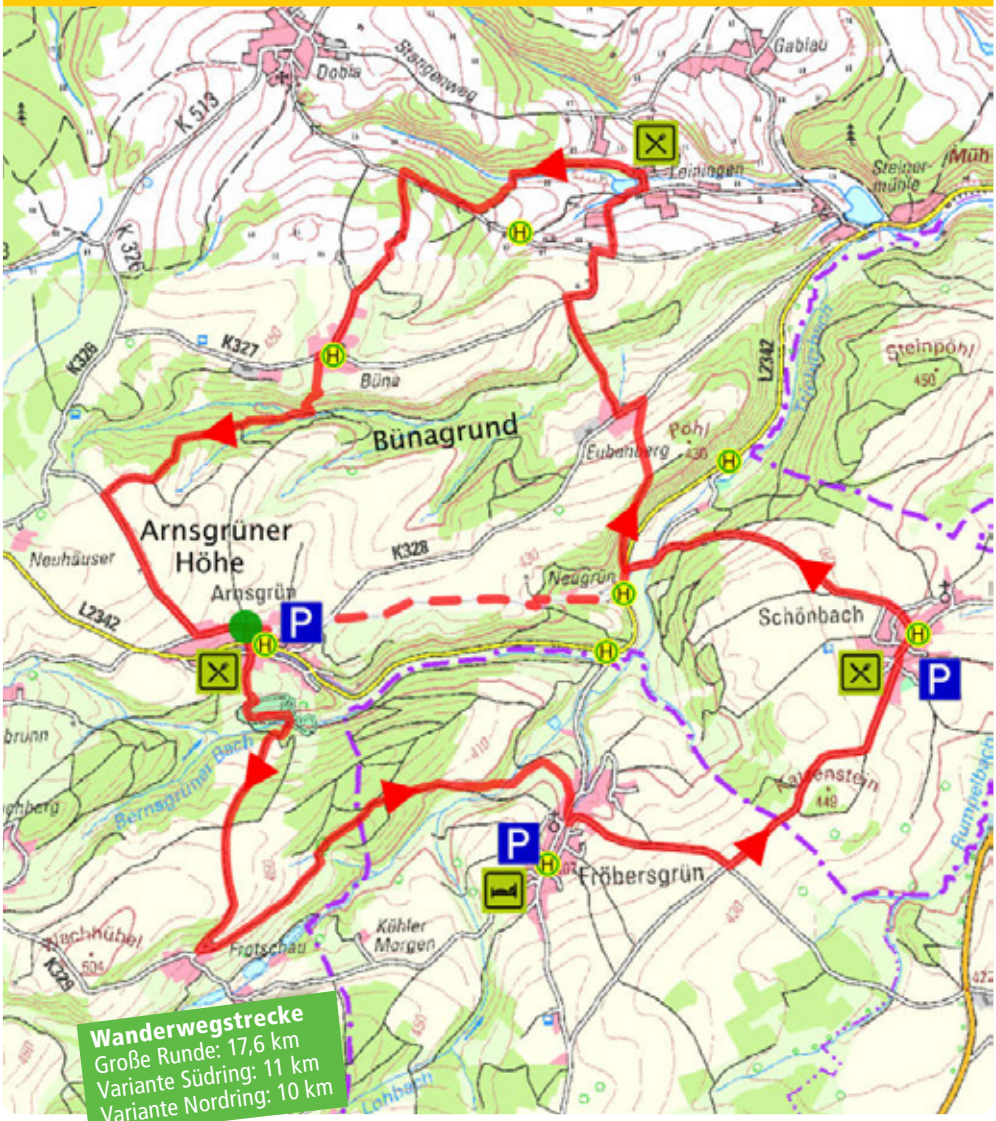
Sehenswertes

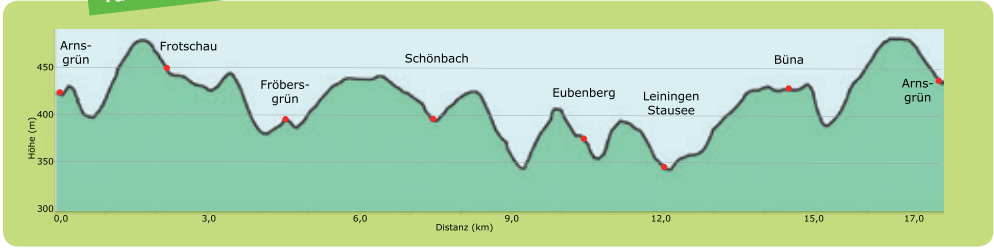
Wehrkirche Pöllwitz, Pöllwitzer Teich, Pöllwitzer Wald 1, Dreiländereck, Moorerlebnispfad mit Aussichtsturm 2

Einkehrmöglichkeiten

Pöllwitz

7 Rund um Arnsgrün











Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Arnsgrün, Ortsmitte (Buswartestelle)

An der Bushaltestelle mitten in Arnsgrün verlässt man den Ort in südlicher Richtung, überquert nach kurzer Zeit den Bernsgrüner Bach und folgt dem Feldweg über eine Anhöhe mit guter Fernsicht bis nach Frotschau. Gleich bei den ersten Häusern biegt im spitzen Winkel links ein Feldweg ab, auf dem man aus dem Ort schon wieder hinaus wandert. Abwechslungsreich ist der Weg nach Fröbersgrün. Auf einem Feldweg nähert man sich dem Waldgebiet des „Schiefer" und befindet sich nun im Freistaat Sachsen. Nachdem man den Wald verlassen hat, führt der Feldweg über eine Anhöhe hinein nach Fröbersgrün. Nahe der Kirche, die Ortsstraße überquerend, geht man auf der Schönbacher Straße bergan in östlicher Richtung aus dem Ort hinaus. Bald kommt man an eine Wegkreuzung, wo man sich nach links wendet, um kurz danach rechterhand das kleine Wäldchen des „Katzenstein" zu sehen. Hier ist man auch schon wieder im Thüringen Vogtland. Weit ins Land geht der Blick, wenn man hinunter nach Schönbach wandert. Dort im Ort, nahe des Gasthauses, muss man sich nach links wenden. Ein breiter Feldweg führt ins Triebitzbachtal. Hat man die Hauptstraße erreicht, kann man sich nach links und gleich wieder nach rechts wenden und hat bergan nach 2 Kilometern Arnsgrün wieder erreicht.

Überquert man die Hauptstraße aber nach rechts und folgt einem Waldweg bergan, kommt man nach Eubenberg. In der Ortsmitte hält man sich rechts und geht durch einen Hohlweg hinab in den Bünagrund, um gleich wieder ansteigend nach Leiningen zu gelangen. Im Tal den kleinen Stausee umwandernd, folgt man einem Pfad bergan. Oben geht man nach rechts ca. 500 m auf einer Nebenstraße, um dann links auf einem breiten Weg Büna zu erreichen. Man durchquert den Ort und geht hinunter in den oberen Bünagrund. Allmählich ansteigend führt der Weg zum höchsten Punkt dieser Wanderung, der „Arnsgrüner Höhe". Nun sind es noch wenige Schritte bis hinein nach Arnsgrün und dem Anfangspunkt der Tour.

Sehenswertes

Kirchen in Arnsgrün 1, Fröbersgrün und Schönbach, „Selbstgemacht" in Arnsgrün, Leiningen, eine weit auseinandergezogene Streusiedlung mit Fachwerkhäusern, viele Aussichtspunkte entlang der Strecke 2

Einkehrmöglichkeiten

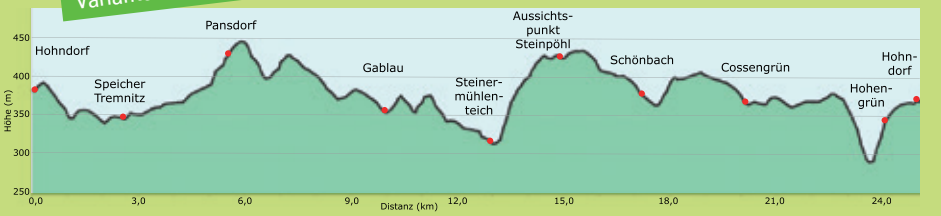
Arnsgrün, Schönbach, Fröbersgrün

8 Rundwanderweg Oberland



Unser Tipp
Hohndorf

Wanderwegstrecke
Große Runde: 25 km
Variante I: 10 km
Variante II: 16 km









Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Hohndorf, Tremnitzer Straße

Auf einem Landwirtschaftsweg wandert man aus Hohndorf hinaus nach Tremnitz und zum Tremnitzstau. Entweder über den Staudamm oder unterhalb dessen über eine Bachbrücke gelangt man auf die andere Seite. Durch ein kleines Waldstück kommt man zur Wegekreuzung an der Schwalbenbrücke und sich links haltend bergauf nach Pansdorf und zum Aussichtspunkt Leitenberg. Durch den Loosbachgrund und vorbei an der Kulm-Rasthütte kommt man an eine Wegekreuzung, wo man links nach Hohndorf zurückgehen kann (roter Querbalken).

Rechts weiter auf dem Rundweg kommt man vorbei an Schädlichs Teich und vor Gablau ist ein alter Wappenstein zu sehen. Von Gablau gelangt man auf einer Nebenstraße nach Leiningen, einer in der Umgebung einmaligen weitläufigen Streusiedlung. Weiter führt der Weg zum Steinermühlenteich. Ab hier kann man links nach Hohndorf zurückwandern (gelber Querbalken).

Unser **Rundweg** führt nun steil aufwärts zu den Aussichtspunkten am Steinpöhl und auf dem schönem Höhenweg nach Schönbach. Am Dreimädelhaus wird die B 92 überquert und auf dem Kirchsteig und der Alten Salzstraße kommt man nach Cossengrün. Der Ort wird durchwandert und auf Feldwegen gelangt man nach Görschnitz. Nun geht es abwärts über Wiesen und durch Wald zur „Landesgrenze" an der B 92. Wieder mit Vorsicht wird die Straße gequert und ein letzter steiler Pfad führt hinauf nach Hohengrün und bald hat man Hohndorf, den Ausgangspunkt der Tour wieder erreicht.

Sehenswertes

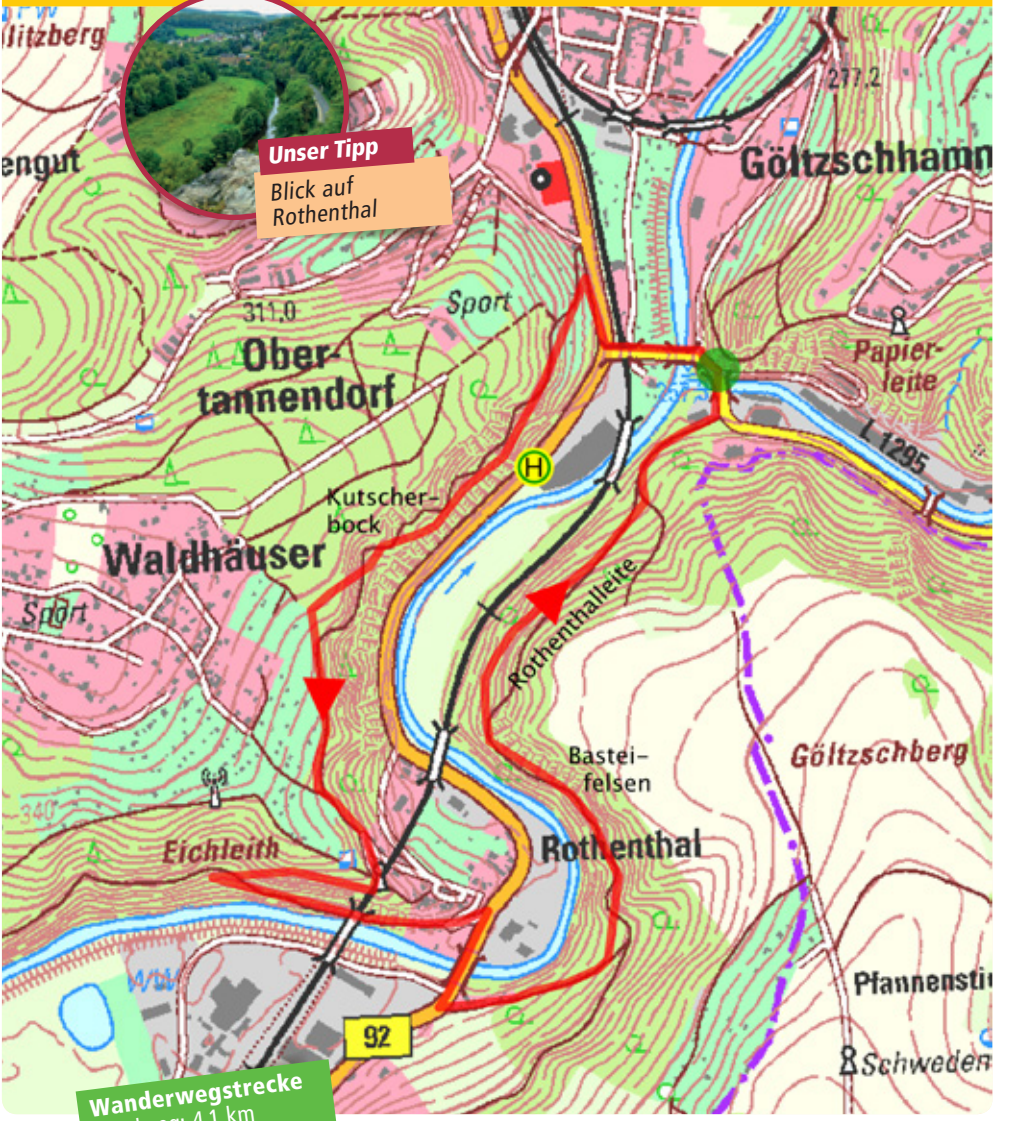
Wappenstein bei Gablau, Dorfanger in Pansdorf, Aussichtspunkte auf dem Leitenberg, am Steinpöhl und auf Zipfels Berg, Kirche Hohndorf 1

Einkehrmöglichkeiten

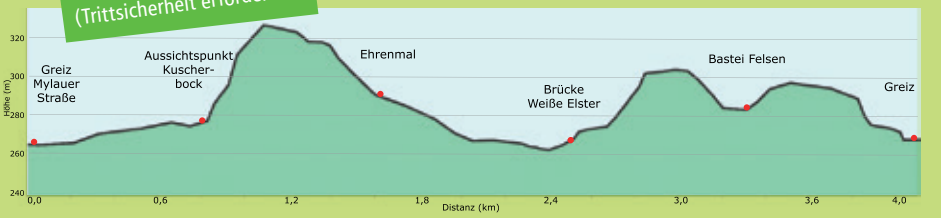
Cossengrün,
Schönbach

9 Durch die Rothenthaler Alpen

Unser Tipp
Blick auf Rothenthal



Wanderwegstrecke
Rundweg: 4,1 km
(Trittsicherheit erforderlich)









Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Ortsrand Greiz, Mylauer Straße (an der Mündung der Göltzsch in die Weiße Elster)

Mit Blick auf die Mündung der Göltzsch in die Weiße Elster wendet man sich nach rechts und der gelben Punktmarkierung folgend geht man auf den Straßenbrücken über die Elster und die Bahnstrecke der Elstertalbahn, um dann geradeaus mit Vorsicht die B 92 zu überschreiten. Ein schmaler Pfad führt aufwärts durch eine Gartenanlage in den Wald. Auf schmalen Pfaden mit vielen Kehren und vorbei an mehreren Aussichtspunkten auf Felskanzeln erreicht man am Mühlberg den Greizer Ortsteil Rothenthal.

Es lohnt sich auf dem **gesamten Rundweg** immer wieder zu verharren und den Blick in die Umgebung schweifen zu lassen. Man bleibt weiter auf der Höhe, kommt an einem Ehrenmal vorbei und gelangt in das Waldgebiet der Eichleite. Bald muss man links im spitzen Winkel zur Elster absteigen. Unter der alten Bahnstrecke und vorbei an einem alten Flusswehr kommt man erneut zur B 92, wo man an der Elsterbrücke die Straße überquert. Gleich nach Überquerung der Elster biegt man wieder links ab und wandert wieder durch Wald. Nun führt der Wanderpfad auf der Rothenthalleite rechtsseitig oberhalb der Weißen Elster am Hang entlang. Am Basteifelsen hat man einen fantastischen Blick auf Rothenthal. Danach geht man im Wald weiter bis zum Ausgangspunkt dieser kleinen Wandertour.

Empfehlungen: *Nach der Wanderung durch die Rothenthaler Alpen mit tollen Ausblicken lohnt sich ein Ausflug in die ehemalige Residenzstadt Greiz. Sehenswerte Einrichtungen freuen sich über Ihren Besuch, wie z. B. das Obere und Untere Schloss und der Fürstlich Greizer Park und Sommerpalais mit eindrucksvollen Ausstellungen. Mehr Informationen hierzu finden Sie unter: www.greiz.de/tourismus*

Sehenswertes

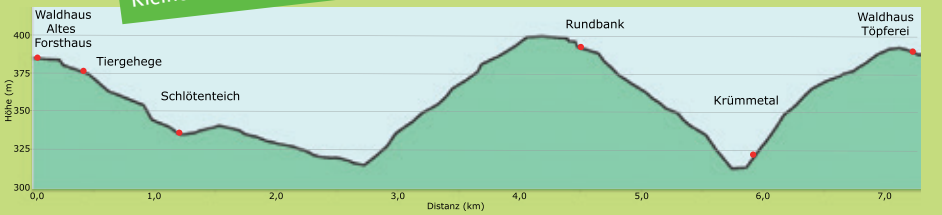
Blick von verschiedenen Aussichtspunkten ins Elstertal (Kutscherbock, Basteifelsen) 1, Oberes und Unteres Schloss 2 und Fürstlich Greizer Park mit Sommerpalais,
Brücke Rothenthal 3

Einkehrmöglichkeiten

Greiz

10 Durch das Waldhaus-Revier











Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Waldhaus, Kreuzung am Forsthaus – (Bushaltestelle 150 m; Parkplatz ca. in 500 m Entfernung am Eingang von Waldhaus)

Auf einer nur anfangs asphaltierten Forststraße geht man bergab zum Schlötenteich. Nun geht es im Schlötengrund weiter, bis nach ca. 2 km links ein breiter Forstweg bergauf zum Bierweg und zur Rundbank führt. Hier kreuzen sich viele Wanderwege und man kann links mit der blauen Punktmarkierung vorbei am Tiergehege und Mausoleum nach 5,5 km wieder Waldhaus erreichen. Folgt man aber der bekannten Markierung (Gelber Punkt), gelangt man nach Querung der Forststraße in das obere Krümmetal, wo man nach links einen schmalen Bachlauf überschreitet und nun steil bergan auf schönen Waldwegen den Mittelberg erklimmt. Oben angekommen, ist es nicht mehr weit nach Waldhaus. Hat man noch etwas Lust und Zeit, kann man vorher nach rechts noch einen kurzen Abstecher vorbei an der interessanten Kalkhütte machen.

Empfehlungen: *Die Naturschutzinformation in Waldhaus beantwortet viele Frage des Natur- und Umweltschutzes und vermittelt Kindern und Jugendlichen anschaulich Eindrücke von Flora und Fauna unserer Heimat. Mittels eines Biotops werden die Lebensräume der Tiere dargestellt. Der Naturschutzbund Gera-Greiz e. V. organisiert im Mai mit dem Forstamt Weida Waldjugendspiele und im September findet der Walderlebnistag statt. Wollen Sie mehr wissen oder eine Führung planen, dann wenden Sie sich an den NABU Gera-Greiz e. V. unter www.NABU-Gera-Greiz.de*
Aufgewertet wird das Angebot in Waldhaus durch den Spielplatz und den Pfad der Sinne am Naturschutzinformationszentrum.

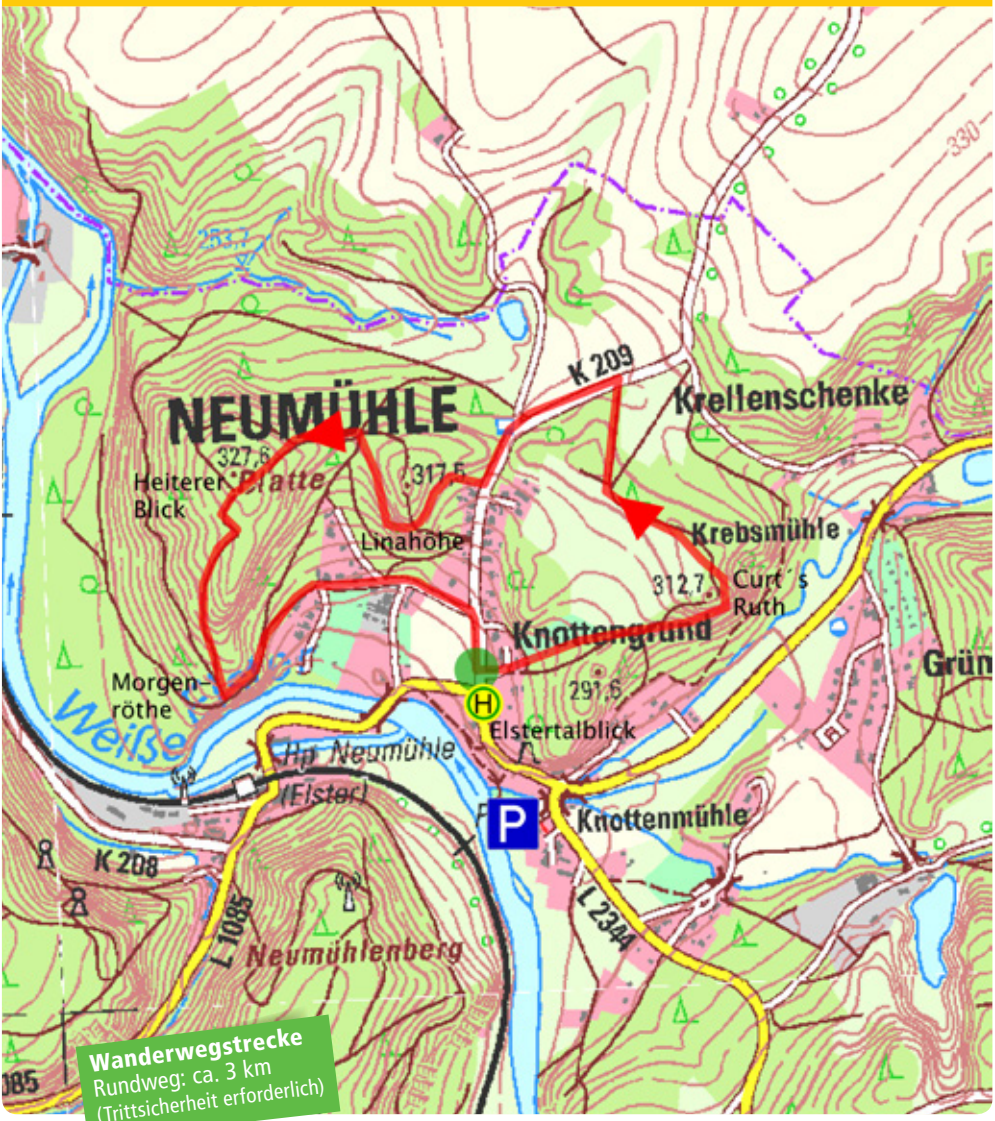
Sehenswertes

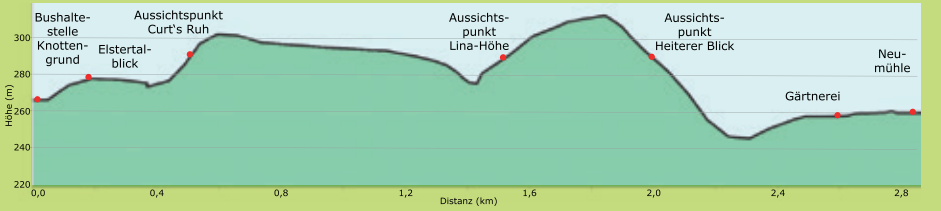
Tiergehege 1, Mausoleum, Töpferei im Umgebindehaus 2, Naturschutzinformationszentrum 3, Pfad der Sinne, Kalkhütte

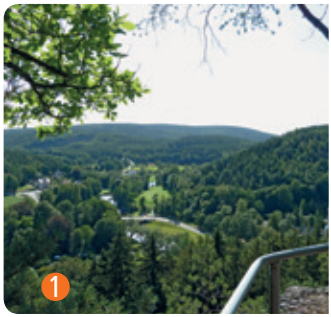
Einkehrmöglichkeiten

Waldhaus

11 Rund um Neumühle











Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Neumühle, Bushaltestelle „Knottengrund" an der Waltersdorfer Straße

Von der Bushaltestelle geht man rechts an dem großen Wohnhaus vorbei auf einen Waldweg den Berg hinauf. Nach wenigen Schritten kann man nach rechts einen Abstecher zum ersten Aussichtspunkt „Elstertalblick" unternehmen. Danach geht es weiter bergauf, bis man mit „Curt's Ruh" einen Aussichtspunkt mit Blick in das Krebsbachtal erreicht. Weiter auf einem Waldweg erreicht man die Waltersdorfer Straße, der man nach links ein Stück bergab in Richtung Neumühle folgt. Auf halber Höhe zweigt der Weg nach rechts ab und folgt einem Waldpfad zum Aussichtspunkt „Linahöhe". Danach geht es auf schmalen Pfaden über die Waldwegkreuzung „Platte" aufwärts zum „Heiteren Blick", den man auf der Höhe erreicht, indem man links der Markierung roter Querbalken folgt. Mehrere Aussichtspunkte auf den Ort und das Elstertal belohnen uns. Der „Heitere Blick" mit dem weißen Kreuz, das man schon vom Tal aus sehen kann, bietet schöne Fotomotive.

Weiter auf der Originalmarkierung „Gelber Punkt" führt der Pfad in Windungen bergab. Nach einigen Metern bietet sich noch ein Abstecher zum Aussichtspunkt „Morgenröthe" an, ehe es vorbei an der Gärtnerei zum Ausgangspunkt des Rundganges geht.

Empfehlungen: *Neumühle liegt idyllisch an der Weißen Elster und bietet seinen Gästen sehr schöne Naturerlebnisse. Die auf der Route gelegenen Ausblicke zeigen die Schönheit des Thüringer Vogtlandes eindrucksvoll. Alternativen zum Wandern findet man z. B. auf der Weißen Elster. Ob mit dem Boot oder mit dem Kanu/Kajak, die Sicht vom Wasser aus ist nochmal eine ganz andere. Angebote hierzu finden Sie unter: www.kanuscheune-cronschwitz.de oder www.kajakfreizeit-greiz.de*

Sehenswertes

Mehrere Aussichtspunkte entlang des Rundweges 1, Grillplatz an der Elster 2, Natur-Kneippstrecke an der Lehnamühle

Einkehrmöglichkeiten

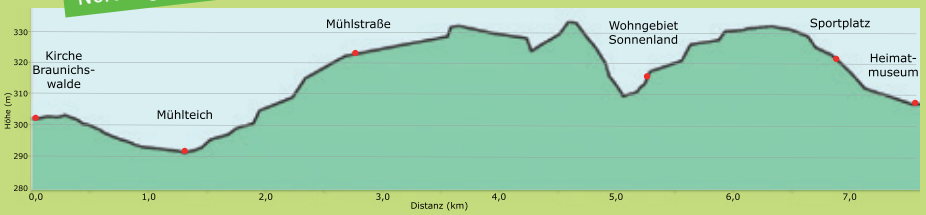
In Neumühle leider keine. Das Wanderbrot im Rucksack ist hier der beste Garant für die Versorgung des leiblichen Wohl´s!

12 Rund um Braunichswalde



Unser Tipp
Heimatstube
Ausstellung

Wanderwegstrecke
Rundweg: ca. 7,6 km
Südring: 5,5 km
Nordring: 3,5 km









Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Braunichswalde, An der Kirche

Die Gemeinde Braunichswalde liegt im oberen Fuchsbachtal. Die Rundwandertour ist einheitlich mit dem gelben Punkt ausgewiesen.

Beginnt man die Wanderung an der Kirche von Braunichswalde, geht man einige Meter auf der Straße Richtung Gauern. An den letzten Häusern gelangt man rechts auf einen Pfad zum Fuchsbach, den man bald überquert und auf der rechten Uferseite wandert man auf Wiesenwegen zum Mühlteich. Hier lohnt sich eine erste Rast, ehe man in Richtung Straße weitergeht und dieser nach links folgt. Nach ca. 500 m zweigt ein breiter Feldweg rechts ab, auf dem man die alte Mühlstraße erreicht, der man nach links folgt. Nach einiger Zeit kommt man links an eine Brücke über die Bahnstrecke. Über diese führt ein Wanderweg und man befindet sich auf der Kirschallee. Am Standort „Doppelbuche" ergibt sich in Richtung Westen ein guter Fernblick. Auf der Bahnhofstraße geht es bis zum „Ärztehaus" in Braunichswalde. Die Möglichkeit besteht, links der Hauptstraße folgend, an der Kirche die Wanderung wieder zu beenden.

Möchte man den gesamten Weg kennen lernen, geht es auf der Hauptstraße nach rechts weiter und man biegt bald links in das Wohngebiet „Sonnenland" ab. Über Feld- und Wiesenwege sind es von hier bis zum Sportplatz ca. 1,5 km. Dort laden Bänke zu einer kleinen Rast ein, ehe man auf der Verbindungsstraße Linda-Braunichswalde wieder an der Kirche ankommt.

Empfehlungen: *Die Heimatstube in Braunichswalde ist vom Erdgeschoss bis zum Boden thematisch liebevoll eingerichtet und zeigt den Gästen Dinge des dörflichen Lebens aus mehr als 100 Jahren. Vor dem Haus ergänzen der Kräutergarten und der Backofen das Ensemble. Zum 1. Advent, Ostermontag und bei Bedarf nach telefonischer Absprache werden kleine Veranstaltungen durchgeführt. Rückfragen unter: 036608-2235.*

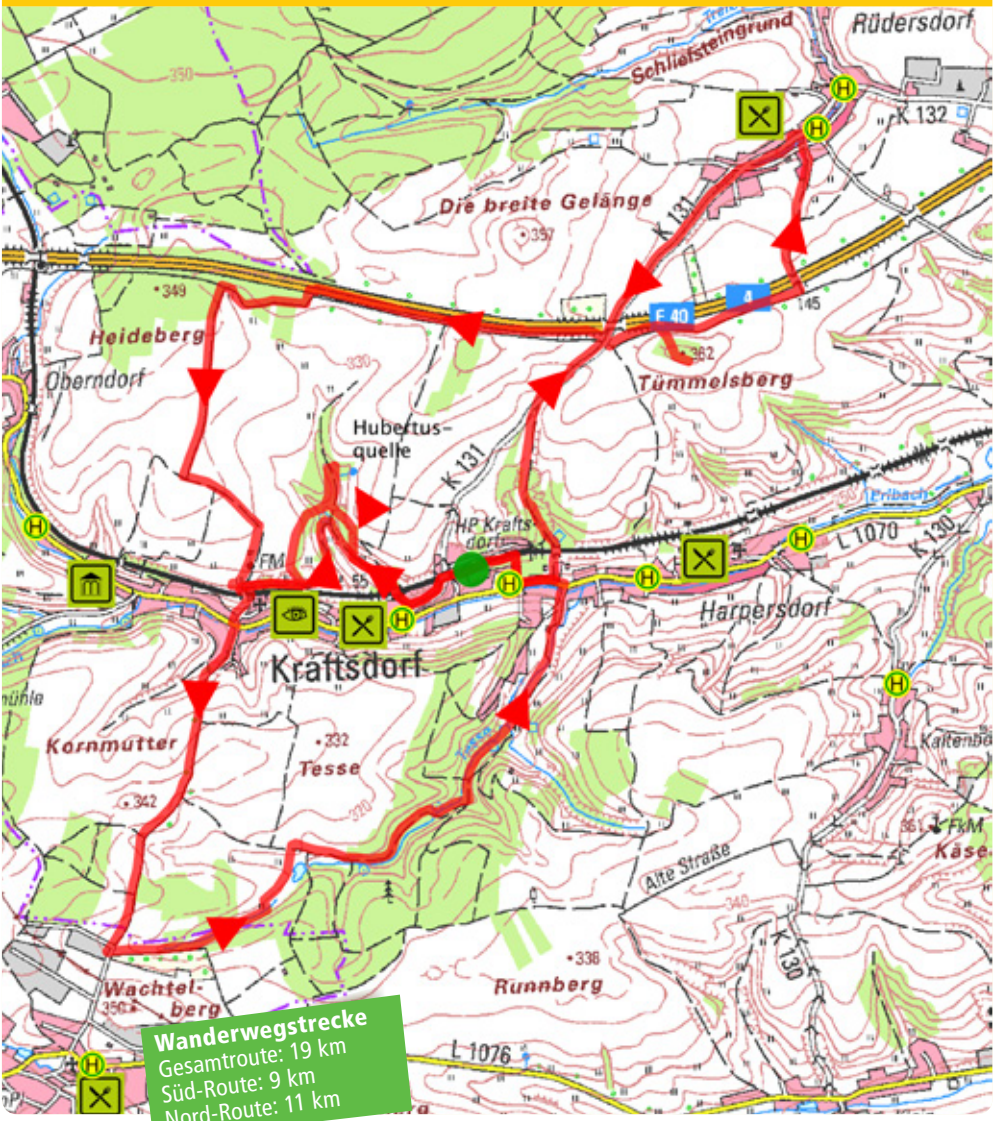
Sehenswertes

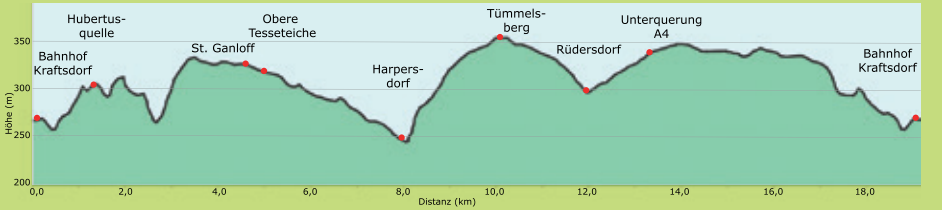
Heimatstube Braunichswalde 1, Kirche Braunichswalde 2, Mühlteich

Einkehrmöglichkeiten

In Braunichswalde leider keine, jedoch in Örtlichkeiten der nahen Umgebung.

13 Rundwanderweg „Durch das Kirchtal und Tessetal“







1





Wegbeschreibung

Ausgangsort: Kraftsdorf, Bahnhof

Den Bahnhof verlassend folgt man rechts (gelber Balken) in das Kirchtal. Dort geht es vorbei an der Hubertusquelle. Weiter geht es nach rechts und nach kurzer Zeit wechselt der Weg nach links hinab nach Kraftsdorf (grüner Balken). Die Ortsstraße überquerend wird bergan ein Höhenweg erreicht, der nach St. Gangloff führt. Am Ortsrand (Gewerbegebiet) wechselt die Route nach links (roter Balken) und entlang einer Gartenanlage erreicht man bald die oberen Tesseteiche. Hier beginnt die Wanderung entlang des Tessebaches (grüner Balken) und führt vorbei an vielen Fischteichen sowie durch das schöne Waldgebiet bis nach Harpersdorf. Dort angekommen hat man nach links (gelber Balken) wieder den Bahnhof erreicht.

Wer mehr Zeit mitbringt, dem sei folgende Erweiterung empfohlen. Vom Tessebach kommend verbleibt man auf dem Wanderweg mit grünem Balken, wandert durch einen Tunnel der Bahnlinie Gera-Jena und geht in einem Talgrund hinauf zur A 4 und zum Tümmelsberg. Wenige Schritte durch das kleine Waldstück wird ein schöner Aussichtspunkt erreicht. Der Weg führt weiter bis nach Rückersdorf, wo ohne Markierung nach links die Straße nach Kraftsdorf benutzt werden muss. Sofort nach Unterquerung der A 4 geht die Route rechts auf einem Feldweg parallel zur Autobahn weiter, bis nach ca. 2 km ein Wanderweg erreicht wird, dem man nach links folgt (grüner Balken). Vorbei an einer großen Feldscheune geht es hinab nach Kraftsdorf. Vor einer Brücke über die Bahnstrecke wendet sich der Wanderer nach links (gelber Balken) und erreicht durch das Kirchtal wieder den Ausgangspunkt der Tour.

Empfehlungen: *Im Mutzmuseum Kraftsdorf erfahren Sie alles über das Leben der eierlegenden Wollmilchsau und erhalten Einblicke in die Hege und Pflege der sehr seltenen Tiere. Auf Nachfrage werden Führungen angeboten. Verstehen Sie Spass, dann können Sie auch gerne eine Prüfung zum Mutz-Hilfstreiber ablegen. Besuch ist nur nach vorheriger Anmeldung unter 0176-31039568 oder bei der Gemeinde Kraftsdorf unter 036606-83500 möglich.*

Sehenswertes

Kirchtal mit Hubertusquelle, Aussichtspunkt am Tümmelsberg, Kirchen und Fachwerkhäuser in den Ortschaften 1

Einkehrmöglichkeiten

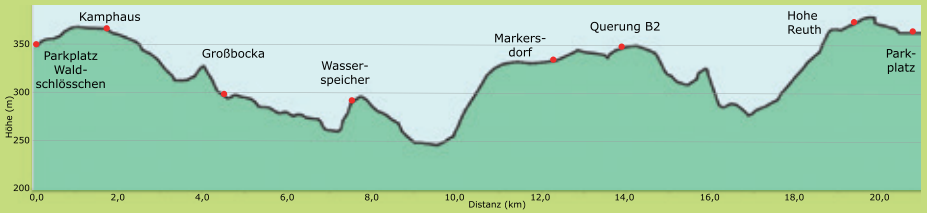
St. Gangloff, Kraftsdorf, Harpersdorf, Rüdersdorf

14 Rundwanderweg „Zwischen Eichert und Großsaara“



Unser Tipp
Naturbad Münchenbernsdorf

Wanderwegstrecke
Rundweg: 22 km







Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Waldparkplatz, den man von Münchenbernsdorf auf der Eichertstraße erreicht

Die Wanderung führt zu Beginn durch das Eichertwaldgebiet. Auf dem Naturlehrpfad (grüner Diagonalbalken) gelangt der Wanderer zur Waldkreuzung „Steintisch", an der man dem Weg nach links zum Kamphaus folgen muss. Dort biegt man nach links ab (roter Punkt). Über Großbocka geht es im Görlitztal nach Schöna und vorbei am großen Wasserspeicher wird nach ca. 10 km Großsaara erreicht. Hier teilt sich der Weg (rote Punkt) und man wandert nicht nach links zur Käseschenke, sondern auf der Ortsstraße weiter geradeaus bis zum Abzweig nach rechts. Über Wiesen wird bergan ein Waldgebiet durchquert, um nach Markersdorf zu gelangen. Am Ortsrand wird der Rot-Punkt-Weg verlassen und man geht ohne Markierung die Straße Richtung Hundhaupten. Am Ort vorbei und weiter auf der Straße wird die Landesstraße 3002 (früher B 2) erreicht. Diese überquerend geht es geradeaus zum Wald. Hier trifft man wieder die schon bekannte Markierung (roter Punkt), der man nach rechts folgt und auf abwechslungsreichen Wegen durch den Wolfsgraben und den Langen Grund, vorbei am Pferdekopf die Hohe Reuth erreicht. Nach Überquerung der Landesstraße geht es auf der Eichertstraße (grüner Diagonalbalken), vorbei am Kamphaus und dem Steintisch, zum Parkplatz am Waldrand zurück.

Empfehlungen: *Auf der Wanderung lohnt es sich durchaus auch einmal eine Weile zu verharren und bestimmt entdecken Sie Tiere oder hören ihre klangvollen Stimmen. Die Tier- und Pflanzenwelt ist vielschichtig, man kann sie entdecken, wenn Sie bewusst auf Tour sind. Es ist ein spannendes Erlebnis, wenn einem unterwegs Hasen, Rehe oder andere Tiere des Waldes über den Weg laufen. Besonders auch im Herbst lohnt sich der Ausflug, da das Farbenspiel der Natur in diesen Monaten sehr beeindruckend erscheint.*

Sehenswertes

Naturlehrpfad im Eichertwald, Fachwerkhäuser in den Ortschaften, Mauritiuskirche mit Marienaltar in Münchenbernsdorf 1

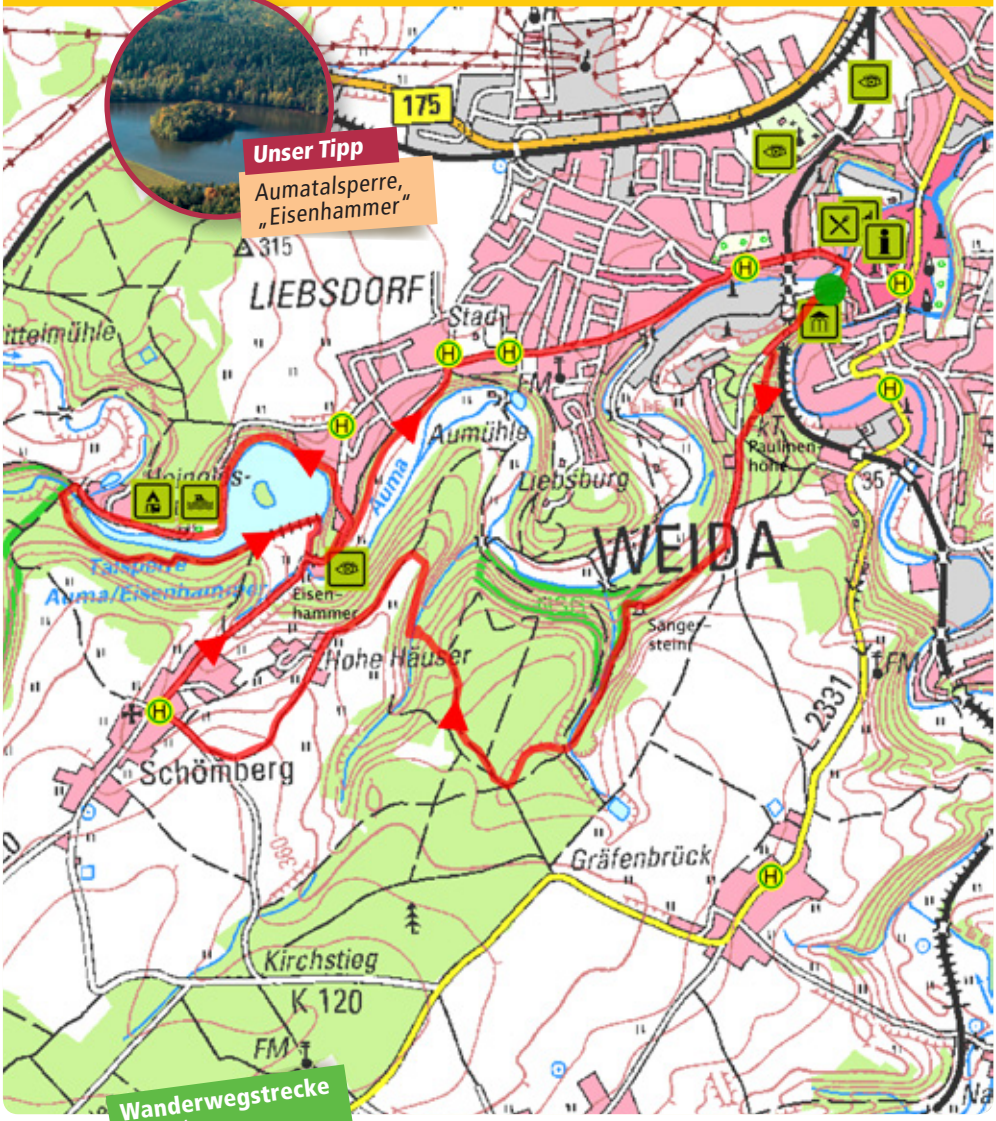
Einkehrmöglichkeiten

Hohe Reuth,
Münchenbernsdorf

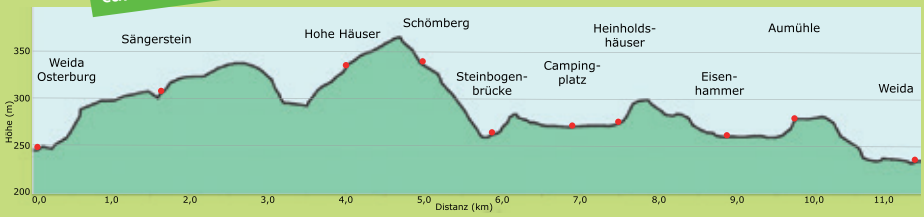
15 Rundwanderweg „Von der Osterburg zur Aumatalsperre“

Unser Tipp

Aumatalsperre, „Eisenhammer“



Wanderwegstrecke
ca. 13 km







Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Weida, Wanderwegweiser am Aufgang zur Osterburg

Der Wanderer geht auf der Aumaer Straße (gelber Balken) aufwärts über die Paulinenhöhe (Aussichtspunkt) zur Kastanienallee. Nun führt der Wanderweg durch ein großes Waldgebiet vorbei am Sängerstein zum Hohen Herd, durch das Finstertal hinauf zu den Hohen Häusern. In freier Flur geht es auf Höhenwegen hinein nach Schömberg und kurzzeitig auf der Straße hinunter zur Steinbogenbrücke am Eisenhammer. Nach einem kurzen Anstieg kann man links von einem Rastplatz die Aussicht auf die Aumatalsperre genießen. Der Uferweg um die Talsperre führt zum Campingplatz. Kurz danach wird der markierte Weg verlassen und ohne Markierung geht es gerade aus zu den Heinoldhäusern, wo links über einen Steg die Auma gequert wird. Auf einem links abzweigenden Waldweg gelangt man zur Sperrmauer der Talsperre. Über die schon bekannte Steinbogenbrücke und nochmals vorbei am Eisenhammer biegt man von der Straße rechts ab und auf dem schattigen „Eisenhammerweg" geht es zur Aumühle und dann immer weiter im Tal verbleibend zurück nach Weida. Auf der Grochwitzer Straße und der Neustädter Straße wird der Ausgangspunkt der Wanderung wieder erreicht.

Empfehlungen: *Nach der Wanderung um die Aumatalsperre lohnt sich ein Besuch der Stadt Weida. Bekannt als die „Wiege des Vogtlandes" bietet die Stadt viele sehenswerte Ausflugsziele. Besonders lohnenswert ist ein Besuch auf der Osterburg Weida. Die ehemalige Stammburg der Vögte thront über der Stadt und beherbergt u. a. ein Museum. Im Inneren des Bergfrieds hat das Multimedia-Zeitalter Einzug gehalten. Die alten Gemäuer des Burgturms beginnen zu reden. In einer 360°-Projektion unmittelbar auf die Innenwände gebannt, erzählt eine Multimedia-Show die Geschichte des Vogtlandes und der Reußen. Außerdem kann man die Türmerstube besichtigen, den Turm besteigen und Sie erfreuen sich an der tollen Aussicht.*

Sehenswertes

Osterburg Weida 1, Rathaus, Widenkirche, Stadtkirche, Technisches Schaudenkmal „Lohgerberei", Oschütztalviadukt, Aumatalsperre, „Eisenhammer", Steinbogenbrücke am Eisenhammer

Einkehrmöglichkeiten

Weida

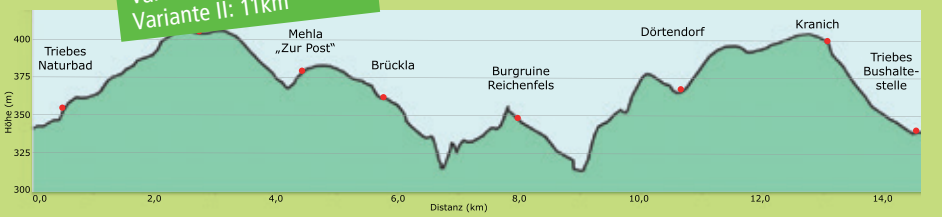
16 Rundwanderweg „Rund um Triebes“

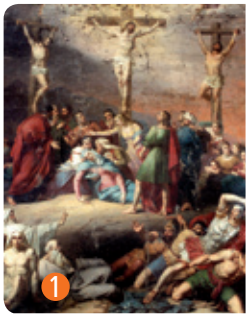


Unser Tipp

Naturbad Triebes

Wanderwegstrecke
Gesamt ca. 13 km
Variante I: 9 km
Variante II: 11km









Wegbeschreibung

Ausgangsort: Triebes, Bus-Haltestelle „Textile Verpackung", Geraer Straße

Der Wegweiser an der Bushaltestelle zeigt den Weg in Richtung Naturbad und Nässa (blauer Balken). Dort wird auf den Wanderweg (grüner Balken) gewechselt, um über Mehla, Brückla durch das Triebestal, den Fronweg zu erreichen.

Man kann hier links abbiegend dem Fronweg 2 km bis zum Ausgangspunkt der Tour folgen, aber es lohnt sich einen Abstecher (1 km) vorbei am farbenprächtigen Rittergut zur Burgruine Reichenfels zu machen, indem der Wanderer beim Erreichen des Fronweges rechts dem Weg folgt (blauer Balken). Zurück führt dann wieder der gleiche Weg.

Nach dem Abstecher wieder am Fronweg angekommen, geht es weiter rechts Richtung Dörtendorf (grüner Balken). Kurz nach dem Wasserwerk links wird mit der Markierung blauer Balken zu „Kranich" gewandert. Nun erfolgt der Wechsel auf den Weg nach links (gelber Balken) und der Wanderer erreicht bergab wieder die Stadt Triebes.

Empfehlungen: *Die Burgruine Reichenfels, eine mittelalterliche Befestigungsanlage, wurde vermutlich im 12. Jahrhundert von den Vögten von Weida erbaut und gelangte 1356 in den Besitz der Vögte von Gera, später zu den Burggrafen von Meißen zu Plauen. Ab dem 18. Jahrhundert verfiel die Burg. Auf dem Gelände befinden sich das Heimatmuseum und die Burgschänke mit Hotel. Das Museum gehört zu den ältesten Museen Deutschlands. Sein Profil wird bestimmt von den Sammlungen, die die Geschichte der Burg zum Teil anhand von Funden darstellen, und wechselnden Sonderausstellungen. In der Umgebung findet man Reste eines klassizistischen Sandsteintors und ein hierher verbrachtes sagenumwobenes Steinkreuz, „Heiliges Kreuz" genannt. Weitere Informationen unter: www.museum-reichenfels.de.*

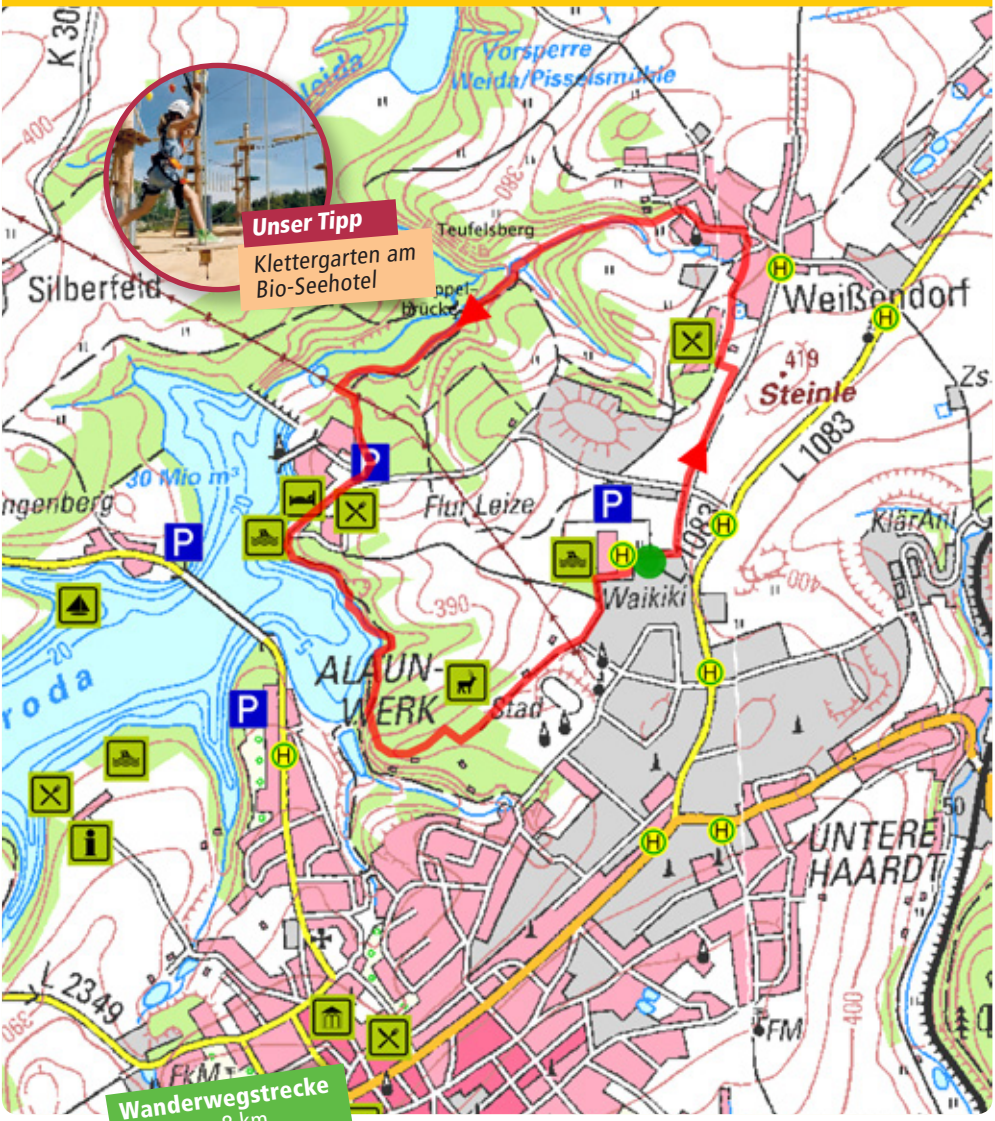
Sehenswertes

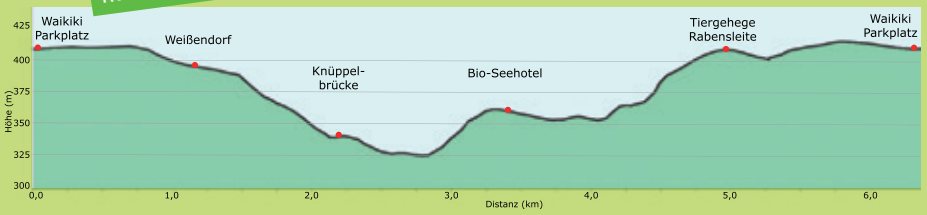
Kirche in Hohenleuben mit Altargemälde „Kalvarienberg" (Monumentalgemälde 5,70 x 8,20 m) 1,
Kirchen in den durchwanderten Ortschaften, Dörtendorf (Geburtsort des Bauerngenerals Georg Kresse),
Burgruine Reichenfels mit Museum 2,
Triebes, Winkelmannsches Haus 3

Einkehrmöglichkeiten

Triebes, Mehla,
Reichenfels, Kranich

17 Rundwanderweg „Vom Waikiki zur Rabensleite“









Wegbeschreibung

Ausgangsort: Zeulenroda, Parkplatz an der Badewelt „Waikiki"

Man folgt am Standort „Pluto" dem Ende bzw. Anfang des 1. Thüringer Planetenwanderweges Auma-Zeulenroda nach Weißendorf (grüner Diagonalbalken). Auf dem Mühlenweg abwärts erreicht der Wanderer das Weidatal an der Knüppelbrücke und verlässt am Standort „Neptun" den Planetenwanderweg. Mit Markierung (blauer Balken) wandert man links weiter zum Zeulenrodaer Meer. Vorbei am Staudamm und dem Bio-Seehotel zweigt auf dem neuen Promenadenweg links ein Weg ab (gelber Balken), der bergauf zum Zornshäuschen und in das Tiergehege Rabensleite führt. Dort wird auf einem Wanderweg nach links gewechselt (grüner Balken), der in der Nähe des Waldstadion zum Kriegerdenkmal führt und auf der Höhe geht es zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung.

Empfehlungen: *Das Tiergehege in der Rabensleite liegt idyllisch im Wald und ist ein herrliches Ausflugsziel. Eine Eintrittsgebühr wird nicht erhoben, allerdings sind freiwillige Spenden jederzeit willkommen. Zurzeit werden 26 Tierarten, insgesamt ca. 150 Tiere, in den Gehegen und Volieren gehalten. Rotwild, Damwild und Zwergziegen sind schon von Beginn an hier zu finden. Weitere Wildtiere auch aus anderen Regionen der Erde wie Sikahirsche, Kängurus, Emus und Lamas kamen hinzu. Insgesamt drei Volieren beherbergen verschiedene heimische Greifvögel wie Uhu, Mäusebussard und Turmfalke. Viele Tierarten gilt es zu entdecken. Weitere Informationen erhalten Sie beim Förderverein Tiergehege Zeulenroda-Triebes e. V. unter der Telefonnummer 0171-9975601.*

Sehenswertes

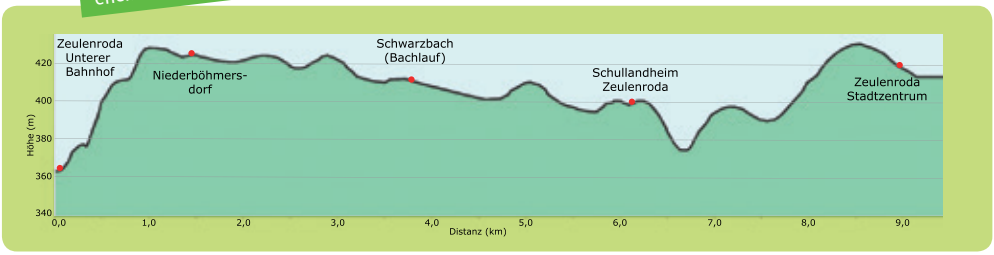
Zentrum Zeulenroda mit Rathaus, Stadtkirche zur heiligen Dreieinigkeit, Stadtmuseum, Tiergehege Rabensleite 1,
Zeulenrodaer Meer mit Strandbädern, Promenadenweg,
Panoramabühne, Tourismuszentrum,
Bio-Seehotel mit Klettergarten, Bootsverleih,
Badewelt „Waikiki", Wassersportzentrum „Quingenberg"

Einkehrmöglichkeiten

Zeulenroda, Weißendorf,
Bio-Seehotel

18 Rundwanderweg „Von der Unteren Haardt zur Pfefferleite“











Wegbeschreibung

Ausgangsort: Zeulenroda, Unterer Bahnhof

Vom Bahnhof geht man zum beschrankten Bahnübergang, überquert ihn und steigt hier in der Unteren Haardt links auf einem Waldweg hinauf nach Niederböhmersdorf (gelber Balken). Vorbei an den Resten einer alten Windmühle kommt der Wanderer an eine Straßenkreuzung und geht rechts auf der Straße weiter, den Ort verlassend (grüner Balken). Nach ca. 1 km überquert er die B 94 und wandert auf breitem Waldweg durch ein Randgebiet des Pöllwitzer Waldes und über den Schwarzbach. Nach etwa 2,5 km wird der Wald wieder verlassen und es geht durch freie Flur. Bald kreuzt (grüner Diagonalbalken) den Weg. Dieser Naturlehrpfad führt zum Schullandheim an der Pfefferleite. Auf dem Weg hinab wird der Schwarzbach erreicht und man geht weiter mit Markierung (gelber Balken) rechts abbiegend zum Unteren Bahnhof.

Eine weitere Variante besteht darin, dass man sich am Schwarzbach nach links wendet und gelangt über Märien in das Stadtzentrum von Zeulenroda-Triebes und an die Bushaltestelle am ehemaligen Oberen Bahnhof (gelber Balken, ca. 2,5 km). Mit dem Stadtbus oder zu Fuß kann man zurück zum Ausgangspunkt gelangen.

Empfehlungen: *Auf dem Rundweg können Sie stellenweise erste Einblicke zum Pöllwitzer Waldgebiet erhalten. Der Pöllwitzer Wald hat als Naherholungsgebiet eine große Bedeutung. In den letzten Jahren wurden Aufwertungen im Rahmen eines „Sanften Tourismus" vorgenommen. Der neue Moorerlebnispfad mit Aussichtsturm und spielerischen Elementen ist bereits heute beliebtes Ausflugsziel. Informationen rund um den Pöllwitzer Wald vermittelt der ebenfalls neu angelegte Lehrpfad, welchen Sie von Wellsdorf aus besichtigen können. Weitere Angebote zu Aktivitäten in der Natur finden Sie unter: www.natuerlich-vogtland.de.*

Sehenswertes

Zentrum Zeulenroda mit Rathaus, Dreieinigkeitskirche, Marktplatz mit Karpfenkabarett und der legendären Figur des Karpfenpfeifers 1, Stadtmuseum, Tiergehege Rabensleite Zeulenrodaer Meer mit Strandbädern, Promenadenweg, Panoramabühne, Tourismuszentrum, Bio-Seehotel mit Klettergarten und Bootsverleih, Badewelt „Waikiki", Naturlehrpfad Schwarzbach 2, Windmühle Niederböhmersdorf 3

Einkehrmöglichkeiten

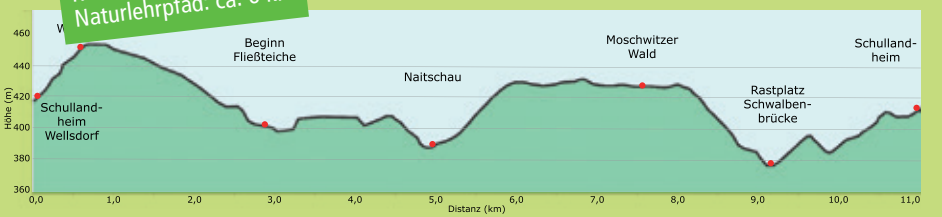
Zeulenroda

19 Rundwanderweg „Zwischen Pöllwitzer u. Moschwitzer Wald“



Unser Tipp
Fließteiche im Pöllwitzer Wald

Wanderwegstrecke
Rundweg: ca. 12 km
Naturlehrpfad: ca. 6 km









Wegbeschreibung

Ausgangsort: Wellsdorf, Parkplatz am Schullandheim

Am Schullandheim in Wellsdorf beginnt der Rundweg und der Naturlehrpfad „Pöllwitzer Wald" (Grüner Diagonalbalken). Beide Wege verlaufen zum großen Teil auf identischen Wegen. Man wandert bis zum Waldrand, wo ein Forstweg weiter geradeaus verläuft. Kurz vor der Schranke folgt man rechts weiter dem Naturlehrpfad. Der Wanderer läuft vorbei an den Lehrpfadstationen „Ameisen", „Ausbildungslehrgrenze", „Heide" und „Reptilien". An der großen Forststraße angelangt, geht man ein paar Meter rechts und dann links abbiegend zur Lehrtafel „Lebensraum Todholz". Ab hier führt der Weg in Richtung der beiden Fließteiche. Dem Lehrpfad/Rundweg weiter folgend kehrt man zurück zur breiten Forststraße. Hier wird nach links gewechselt (grüner Balken), um auf dem Weg Richtung Naitschau zu wandern.

Der Naturlehrpfad geht aber weiter geradeaus und führt wieder zurück zum Ausgangspunkt der Tour (Grüner Diagonalbalken).

Dem Rundweg weiter folgend geht es ab der Bus-Haltestelle Naitschau weiter zum Sternweg (gelber Balken), der Erbengrün mit Zoghaus verbindet. Auf diesem Weg wird wieder auf den Weg mit der Markierung (grüner Balken) gewechselt und durch den Moschwitzer Wald erreicht man den Rastplatz „Schwalbenbrücke". Auf dem weiteren Rundweg (gelber Balken) kommt der Wanderer durch den Wellsdorfer Grund bald zum Ausgangsort am Schullandheim.

Empfehlungen: *Interessieren Sie sich für abwechslungsreiche Ausflüge in die Natur unter fachkundiger Begleitung dann empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Webseite www.natuerlich-vogtland.de. Hier finden Sie nützliche Hinweise und Tipps zu Entdeckungen in der Natur mit unseren Naturexperten und tolle Veranstaltungstipps.*

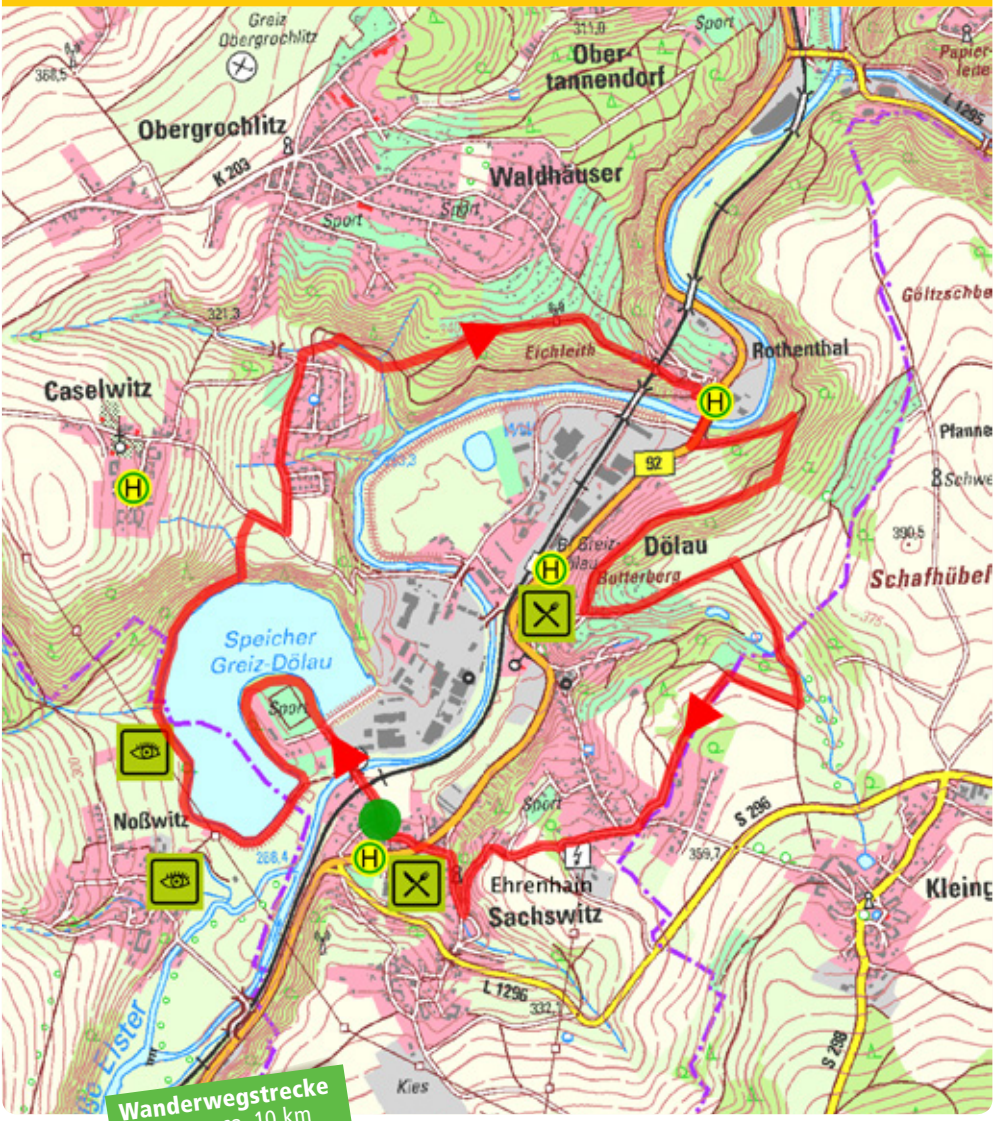
Sehenswertes

Naturlehrpfad „Pöllwitzer Wald" mit Schautafeln 1, Fließteiche im Pöllwitzer Wald 2, Kirche in Naitschau, Diezelsmühle in Naitschau, Abstecher zum Moorerlebnispfad mit 9 Meter hohem Aussichtsturm möglich (ca. 2,5 km)

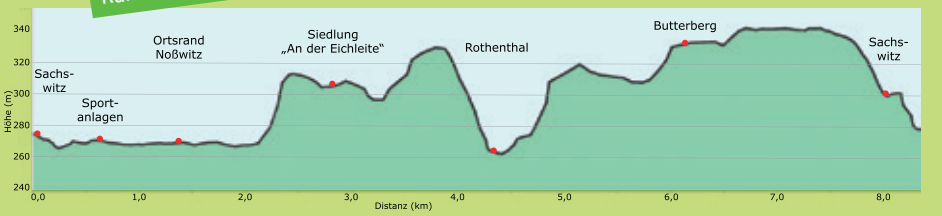
Einkehrmöglichkeiten

Wellsdorf

20 Rundwanderweg „Um den Elsterstausee Greiz-Dölau“



Wanderwegstrecke
Rundweg: ca. 10 km









Wegbeschreibung

Ausgangsort: B 92 von Greiz nach Elsterberg, Ortsteil Sachswitz, gegenüber Baumarkt

Dem Schaltisweg (grüner Balken) folgend werden die Sportanlage auf der Schaltishalbinsel und der Stausee Greiz-Dölau erreicht. Der Uferweg (Naturlehrpfad) führt nach Noßwitz. An der Rasthütte am Ortsrand ist dem Weg mit (gelben Balken) zu folgen. Nahe vorbei an Caselwitz gelangt man bald zur Siedlung „An der Eichleite" und folgt nach rechts der Markierung roter Balken. Nach ca. 1 km wechselt man im Wald, rechts abwärts auf den Weg (gelber Balken) und überquert in Rothenthal die B 92 und die Weiße Elster. Auf der Rothenthalleite (roter Punkt) führt der Weg rechts nach Dölau und zum Butterberg. Hier erfolgt nach rechts der Wechsel auf die neue Markierung (gelber Balken). Diese Markierung führt nach Sachswitz. Hier am „Ehrenhain" folgt man rechts dem Weg (gelber Balken) und nach wenigen Schritten wird der Ausgangspunkt der Wanderung erreicht.

Empfehlungen: *Ihr Rundwanderweg liegt nicht weit entfernt von der ehemaligen Residenzstadt Greiz, auch genannt die „Perle des Vogtlandes". Wir können Ihnen einen Abstecher dahin nur empfehlen. Im Oberen und Unteren Schloss befinden sich die Museen der Stadt. Das Obere Schloss empfängt seine Gäste mit einem Museum zum Anfassen bei einer Entdeckungsreise für Jung und Alt. Im Unteren Schloss erleben Sie die authentischen Räumlichkeiten des 19. Jahrhunderts der Fürstenfamilie Reuß ältere Linie. Suchen Sie Entspannung und Ruhe, dann wandern Sie im Fürstlich Greizer Park und besuchen das Sommerpalais mit seiner Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung und dem Satiricum. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Touristinformation im Unteren Schloss sowie unter www.greiz.de/tourismus.*

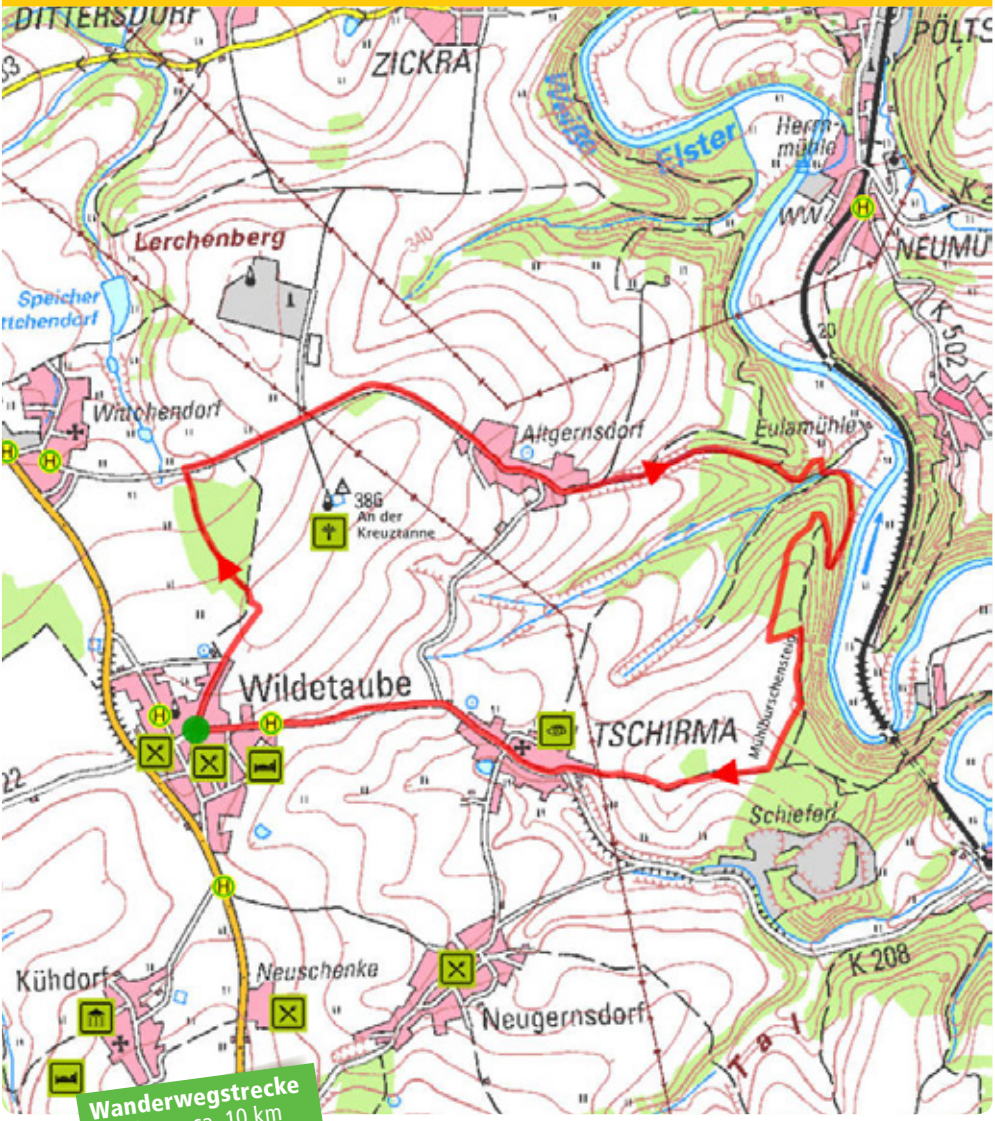
Sehenswertes

Naturlehrpfad „Stausee Greiz-Dölau", Noßwitz, Umgebindehaus (17. Jahrhundert), Martin-Luther-Kirche Caselwitz (1723) 1, Oberes und Unteres Schloss Greiz 2, Fürstlich Greizer Park mit Sommerpalais, Burgplatz mit „Alter Wache", Röhrenbrunnen, Marktplatz mit Rathaus und die Vogtlandhalle

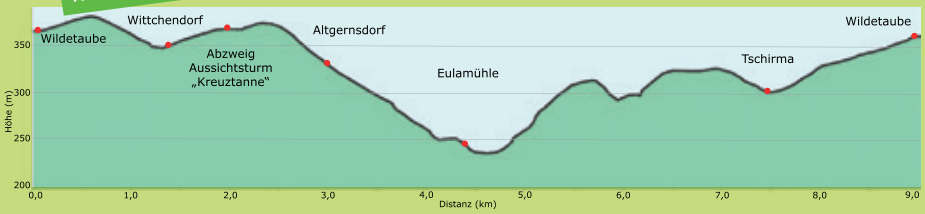
Einkehrmöglichkeiten

Greiz-Dölau,
Greiz-Sachswitz

21 Rundwanderweg „Zwischen Wildetaube und Elstertal“



Wanderwegstrecke
Rundweg: ca. 10 km







Wegbeschreibung

Ausgangsort: Wildetaube, Hauptkreuzung Ortsmitte – Wanderwegweiser Nähe Bus-Haltestelle

Dem Wanderwegweiser an der Hauptkreuzung in der Ortsmitte von Wildetaube folgend (gelber Balken), gelangt man durch ein kleines Wäldchen. Man sieht schon von weitem den Aussichtsturm „An der Kreuztanne". Ein Aufstieg der sich lohnt, da man bei gutem Wetter weit hinein ins Vogtland schauen kann und bei besten Bedingungen den Fichtelberg im Erzgebirge sieht. Weiter auf dem Rundweg kommt man auf eine Nebenstraße, auf der es ohne Markierung rechts nach Altgernsdorf geht. In der Ortsmitte weist ein Wanderwegeschild zur Eulamühle. Noch ehe diese erreicht ist, quert der historische Mühlburschensteig (hier auch Teil des Thüringenweges) unseren Talweg. Nun wandert man rechts weiter (blauer Punkt) und nutzt diesen Wanderweg bis zum Abzweig nach Tschirma. Am Waldrand weist die Markierung (grüner Balken) den Weg nach rechts. Durch Tschirma hindurch geht es auf einer Nebenstraße zurück nach Wildetaube.

Empfehlungen: *Naturerlebnisse sind bleibende Eindrücke. Besonders im wunderschönen Elstertal kann man sie überall erleben und entdecken. Viele bezeichnen das Elstertal als das Kronjuwel im thüringischen Vogtland. Das Tal repräsentiert einen besonders wertvollen Flussabschnitt der Weißen Elster mit naturnahen Strukturen mit Auen und Steilhangbereichen. Das gleichnamige Vogelschutzgebiet bietet einer Vielzahl europäisch geschützten Vogelarten optimale Lebensräume. Die vielgestaltigen, in angrenzende Hangwälder eingebetteten Biotopkomplexe bilden einen wertvollen Lebensraum für zahlreiche bedrohte Vogelarten. In den aufgelassenen Steinbrüchen ist mit dem Wanderfalken als Brutvogel zu rechnen. Der Erhalt dieses einzigartigen Rückzugsraums für Tiere aber auch Pflanzen bzw. Pflanzengesellschaften liegt uns am Herzen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.natuerlich-vogtland.de.*

Sehenswertes

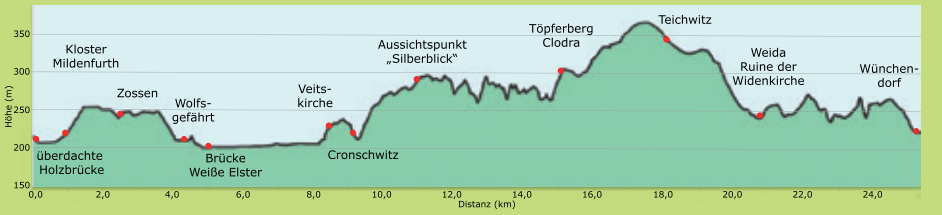
Kirche, Pfarramt und Bauernhöfe in Tschirma,
Aussichtsturm „An der Kreuztanne" bei Wittchendorf 1

Einkehrmöglichkeiten

Wildetaube, an der B92
„Neu Schenke"

22 Rundwanderweg „Wünschendorfer Wanderangebote“











Wegbeschreibung

Ausgangsort: Wünschendorf, überdachte Holzbrücke

Der Weg vom Bahnhof Wünschendorf zur über 200 Jahre alten überdachten Holzbrücke (ca. 72 m) ist gut markiert und ausgeschildert. Hier beginnt eine Kurzwanderung (1.1), indem man nach Überschreiten der Holzbrücke rechts der Markierung (blauer Balken) folgt. Über eine Fußgängerbrücke über die Weida, an ihrer Mündung in die Weiße Elster, kommt man zum Kloster Mildenfurth und weiter auf stetig ansteigendem Weg nach Zossen. Bald wird die B 92 erreicht, der man nach rechts 200 m folgt, ehe sie mit nötiger Vorsicht überquert wird, um auf einem Feldweg nach Wolfsgefährt zu gelangen. Hier rechts auf die Markierung (gelber Balken) wechseln und durch den Ort nach Meilitz wandern. Dort geht es hinter der Elsterbrücke mit (grünem Balken) rechts auf dem Elsterradweg zurück nach Wünschendorf.

Die überdachte Holzbrücke ist auch Ausgangspunkt einer mittellangen Wanderung (1.2), indem man hinter der Brücke dem Thüringenweg (blauer Punkt) links folgt. Über Treppen geht es zur ältesten Kirche des Thüringer Vogtlandes, der Kirche St. Veit. Durch den Ortsteil Cronschwitz, weiter aufwärts durch den Bendelgrund wird der „Silberblick" erreicht und auf der Clodraleite gelangt man ca. 4 km über den Abzweig am Töpferberg (grüner Balken) rechts nach Clodra. Vorbei an der Wehrkirche wird durch den Ort gegangen und auf Feldwegen, unterwegs die B 175 sowie die B 92 querend (!), durch Teichwitz hinunter nach Weida gewandert. Hier in der Quellenstraße muss rechts auf die Markierung (roter Balken) gewechselt werden, um vorbei an der Widenkirche und dann auf dem Heinrich-Heine-Weg zurück nach Wünschendorf zu kommen.

Beide beschriebenen Touren lassen sich zu einer Langstreckenwanderung verbinden (1.3).

Sehenswertes

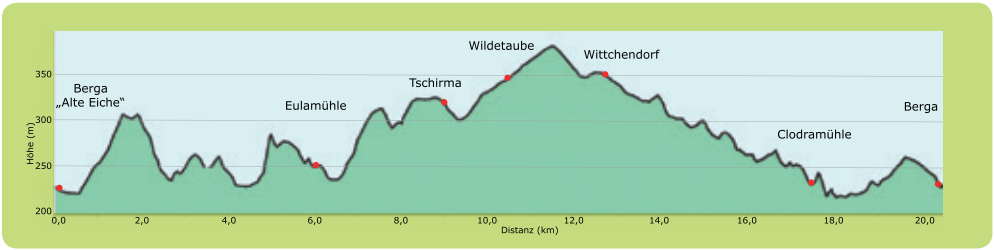
Veitskirche in Wünschendorf 1, Kloster Mildenfurth 2, überdachte Holzbrücke, Märchenwald (2 km außerhalb), Clodra mit Wehrkirche, Weida mit Osterburg/Museum 3, Widenkirche, Rathaus,ehemalige Lohgerberei (Museum), Oschütztal-Viadukt

Einkehrmöglichkeiten

Wünschendorf, Weida, Clodra

23 Rundwanderweg „Durch das Harnbachtal“











Wegbeschreibung

Ausgangsort: Berga, alte Eiche

Auf dem „Thüringenweg" (blauer Punkt) beginnt die Wanderung in Richtung Greiz. Über die Elsterbrücke wird bald die Alte Poststraße erreicht. Dieser folgt man aufwärts, um links auf einem Feldweg entlang der Waldkante zum „Pfarrzipfel" zu gelangen. Zuerst steil abwärts führt dann der „Thüringenweg" ca. 7 km auf dem „Mühlburschensteig" vorbei an der Eulamühle bis zu einer Waldweggabelung, wo es rechts mit (grünem Balken) nach Tschirma und weiter bis nach Wildetaube geht. Hier in der Ortsmitte wird rechts auf (gelben Balken) gewechselt, um auf dem Bergaer Weg den Ort zu verlassen. Ein Abstecher zum Aussichtsturm „An der Kreuztanne" ist empfehlenswert, denn bei gutem Wetter lohnt sich der Blick hinein ins Vogtland.

Nachdem durch Wittchendorf gewandert wurde, erreicht man am kleinen Stausee den Harnbachgrund, dem man auf bequemen Wegen immer leicht abwärts bis zur Clodramühle folgt, unterwegs eine Nebenstraße und die Bundestraße 175 (Vorsicht!) überquerend.

Ab der Clodramühle geht es auf dem Thüringenweg (blauer Punkt) auf einer neuen Fußgängerbrücke über die Weiße Elster zum Unterhammer und vorbei an der ehemaligen Hammermichelbaude bis zu einem Rastplatz im Elstertal. Nun wird rechts auf (roten Balken) gewechselt und vorbei am Oberhammer und über die Aussichtspunkte „Fritsches Ruh" und „Bergaer Bastei" ist bald die alte Eiche von Berga (das Wahrzeichen der Stadt) wieder erreicht.

Sehenswertes

Berga mit Rathaus 1, mehrhundertjähriger Eiche, Kirchen in den Ortschaften, Fachwerkhäuser, Clodramühle 2 im Elstertal 3, Aussichtsturm „An der Kreuztanne", Pfarramt in Tschirma

Einkehrmöglichkeiten

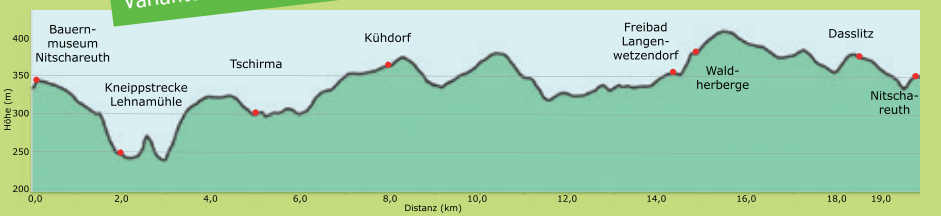
Berga, Clodramühle, Wildetaube

24 Rundwanderweg „Zwischen Elstertal und Leubatal“



Unser Tipp
Bauernmuseum in Kühdorf

Wanderwegstrecke
Rundweg: ca. 21 km
Variante: ca. 8,5 km







Wegbeschreibung

Ausgangsort: Nitschareuth, Bauernmuseum

Am denkmalgeschützten Dorfanger von Nitschareuth startet man bergan auf dem Thüringenweg (blauer Punkt) und folgt ihm durch die Lehnamühle und über die „Rüßdorfer Alpen" bis zum Mühlburschensteig. Hier wird auf die Markierung (grüner Balken) gewechselt, um nach Tschirma zu gelangen. An der Kirche beginnt ein Wanderweg mit (gelben Balken), der durch Neugernsdorf bis an die B 92 kurz vor Wildetaube führt. Man geht nicht nach Wildetaube, sondern überquert mit Vorsicht (!) die B 92 und benutzt mit (grünem Balken) links die Zugangsstraße nach Kühdorf.

Weiter geht es durch das Osterholz zur Kuxmühle von Langenwetzendorf. Hier wandert man nach links weiter mit (rotem Balken) durch den langgestreckten Ort zum Sommerbad und zur Waldherberge. Jetzt wird auf (blauen Balken) gewechselt und durch das Waldgebiet „Haardt" mit erneuter Querung (!) der B 92 kommt man nach Daßlitz und über den Kirchsteig zu unserem Ausgangsort Nitschareuth.

Eine **weitere Variante** bietet sich bereits in Neugernsdorf an. In Neugernsdorf wechselt man links auf (grünen Balken) und erreicht durch das „Tiefe Tal" nach ca. 2,5 km das Angerdorf Nitschareuth mit seinen Drei- und Vierseithöfen im fränkischen Fachwerkstil.

Empfehlungen: *Der historische 3-Seitenhof mit dem Bauernmuseum Nitschareuth wurde 1740 im fränkischen Stil erbaut. Der Hof liegt eingebettet im denkmalgeschützten Dorfanger von Nitschareuth. Das Museum zeigt Sammlungen von Arbeitsgeräten, Alltags- und Haushaltsgegenständen, Wäsche, Kleidung und Mobiliar des bäuerlichen Haushaltes der vergangenen 300 Jahre. Zudem umgibt den Hof ein Bauern- und Kräutergarten mit mehr als 80 verschiedenen Kräuter-, Heil-, Gewürz- und Färbepflanzen. Tolle Rahmenveranstaltungen werden angeboten. Hinweise hierzu finden Sie unter www.nitschareuth.de.*

Sehenswertes

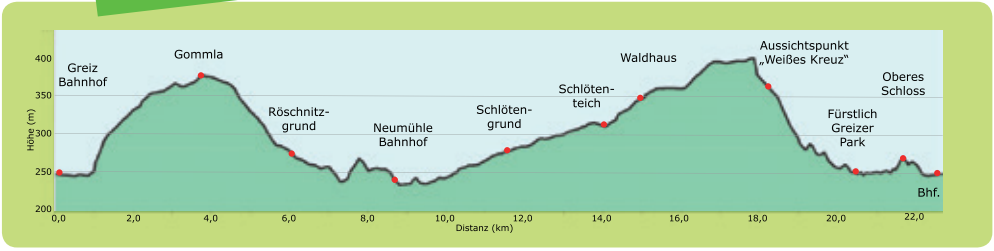
Denkmalgeschützter Dorfanger Nitschareuth 1,
Bauernmuseum in Nitschareuth und in Kühdorf, Fachwerkhäuser in allen Orten am Weg, Kirchen in Nitschareuth, Tschirma, Kühdorf, Langenwetzendorf

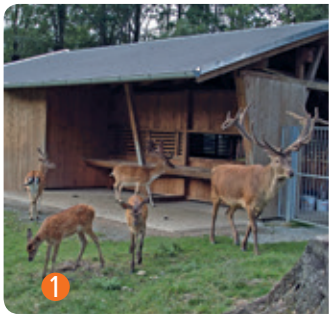
Einkehrmöglichkeiten

Nitschareuth, Neugernsdorf, Kühdorf, Langenwetzendorf,

25 Rundwanderweg „Röschnitzgrund und Schlötengrund“











Wegbeschreibung

Ausgangsort: Greiz, Bahnhofvorplatz

Aus dem Greizer Bahnhof heraustretend geht man nach links mit der Markierung (blauer Balken) auf der Poststraße, dann weiter Prof.-Dr.-Schneider-Straße, Zentastraße, Bruno-Bergner-Straße und erreicht den Gommlaer Wald. Auf einer Forststraße geht es bergan und über die Hirschwiese wird Gommla erreicht (140 m Höhendifferenz). Der Ortskern wird umgangen und bald geht es auf einem schönen Waldweg hinunter in den Röschnitzgrund. Immer den Bach zur Linken, folgt man diesem bis zu seiner Mündung in die Weiße Elster gegenüber dem Neuhammer-Gehöft. Ab hier wird mit (rotem Balken) zum Bahnhof Neumühle gewandert und weiter über die Gleise der Elstertalbahn, vorbei am Sägewerk zur Brücke über die Weiße Elster. Der Wanderweg führt jetzt nach rechts weiter mit (gelben Balken) und vorbei am ehemaligen Sägewerk Knottenmühle verlässt man bald die Straße nach links und erreicht auf einem Feldweg den Waldrand. Hier wird auf einen Wanderweg (roter Punkt) nach rechts gewechselt.

Am ehemaligen Kuhberg-Steinbruch beginnt der Schlötengrund, den man bachaufwärts mit wechselnder Markierung (roter Punkt), (gelber Balken), (gelber Punkt) durchwandert, bis man am Schlötenteich wieder den Thüringenweg erreicht, der mit (blauen Punkt) uns weiterer Begleiter ist. Vorbei am Schlötenteich geht es hinauf nach Waldhaus, vorbei am ehemaligen Forstamt und dem Wildgehege zur „Rundbank" und über die „Tabaktafel" auf einem Höhenweg zu einem der schönsten Aussichtspunkte in der Region, dem „Weißen Kreuz" auf dem Hirschsteinfels. Steil hinab wird bald am Bahnübergang der Fürstlich Greizer Park erreicht, der (ohne Markierung) immer rechts der Bahnstrecke durchgangen wird. Am Rande des Parks beginnt wieder (blauer Punkt) und es geht hinauf zum Oberen Schloss.

Über den Schanzengarten geht es hinunter zur Schlossbergstraße und über die Friedensbrücke, die Carolinenstraße und Bahnhofstraße erreicht man den Greizer Bahnhof.

Variante: Mit dem Zug nach Neumühle fahren und dann wie beschrieben nach Greiz wandern.

Sehenswertes

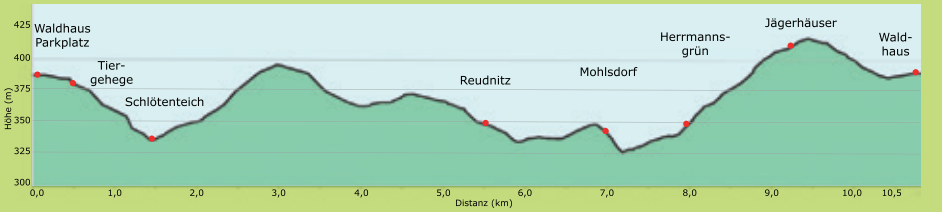
Sägewerk Neumühle, Waldhaus mit Naturschutzinformationszentrum, Pfad der Sinne, Tiergehege 1, Mausoleum, Umgebindehaus mit Töpferei, Greiz mit Fürstlich Greizer Park und Sommerpalais 2, Oberes und Unteres Schloss mit Museen 3, Altstadt, Stadtkirche, Vogtlandhalle, Jugendstilhäuser

Einkehrmöglichkeiten

Greiz, Waldhaus

26 Rundwanderweg „Auf alten Mohlsdorfer Kirchsteigen“









Wegbeschreibung

Ausgangsort: Waldhaus bei Greiz, Wanderparkplatz

Der Wanderweg geht mit der Markierung grüner Balken in den Ort Waldhaus hinein, wechselt am ehemaligen Forstamt rechts auf den „Thüringenweg" (blauer Punkt) und erreicht bald den Schlötenteich. Hier wandert man rechts mit der Markierung grüner Balken weiter. Vorbei an der „Sandwiese", an der Wegkreuzung „Am Pferdekopf" und an dem Waldweiher „Marksloch" und kommt zum Ortsteil „Waldsiedlung" von Reudnitz.

Hier beginnt ein Wanderweg mit der Markierung gelber Balken, dem man erst durch den Ort folgt und dann auf dem ehemaligen Kirchsteig nach Mohlsdorf. Dort am Haardtberg wird rechts auf Markierung grüner Balken gewechselt und vorbei an der Herrmannsgrüner Kirche wandert man zu den Jagdhäusern, erreicht den Wald und gelangt wiederum auf einem Kirchsteig zum Parkplatz Waldhaus.

Empfehlungen: *Das Landschaftsschutzgebiet „Greiz-Werdauer Wald" erstreckt sich zwischen den Taleinschnitten der Flüsse Pleiße und Weiße Elster. Es ist das größte zusammenhängende Waldsystem in Westsachsen und Ostthüringen.Vorherrschende Baumarten sind Fichte, Kiefer und Lärche. Es existieren auch kleine Areale früherer Buchen- und Eichenmischwaldbestände. Besonders nennenswerte Arten wären:*

- *Vögel: Uhu, Schwarzspecht, Baumfalke, Schwarzstorch, Wasseramsel,*
- *Säugetiere: Fischotter, Wildkatze, Iltis, Haselmaus, Fledermausarten,*
- *Reptilien: Schlingnatter, Kreuzotter, Waldeidechse,*
- *Amphibien: Feuersalamander, Seefrosch, Kammmolch,*
- *Insekten: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Große Goldschrecke, Prachtlibellen,*
- *Pflanzen: Breitblättriges Knabenkraut, Großer Wiesenknopf, Arnika.*

Sehenswertes

Waldhaus mit Umgebindehaus (Töpferei), Wildgehege, Naturschutz-Informationszentrum, Pfad der Sinne, Spielplatz, Mausoleum des Fürsten-Hauses Reuß 1, Mohlsdorf mit alter Schule, Herrmannsgrüner Kirche 2

Einkehrmöglichkeiten

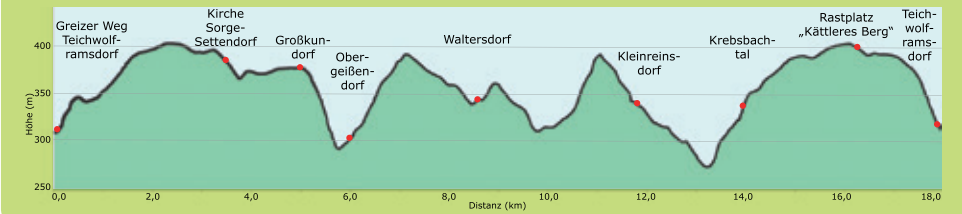
Mohlsdorf, Waldhaus

27 Rundwanderweg „Links und rechts des Krebsbachtales“



Unser Tipp
Museumshof Waltersdorf

Wanderwegstrecke
Rundweg: ca. 18 km
Variante: ca. 10 km








Wegbeschreibung

Ausgangsort: Teichwolframsdorf, Brücke am Greizer Weg

Gegenüber der Brücke am Greizer Weg führt der „Thüringenweg" (blauer Punkt) in Richtung Zaderlehde bergan auf einem Feldweg aus Teichwolframsdorf hinaus. Vorbei an einem Reiterhof und an der frei auf einer Anhöhe stehenden Kirche von Sorge-Settendorf folgt man dem „Thüringenweg" auf einer Nebenstraße bis zum Ortseingang von Großkundorf. Hier wird links auf die Markierung (gelber Balken) gewechselt und es geht hinunter nach Obergeißendorf, ein kurzes Stück durch den Ort und dann auf Feldwegen hinauf zur Straße nach Waltersdorf. Durch das Ortszentrum mit seiner Kirche führt nun der Wanderweg hinaus zum Stauweiher im Wüsttal. Am Ufer entlang, durch Wiesen, einem Wäldchen und Feldern kommt man nach Kleinreinsdorf. Hier geht man **ohne Markierung** die Dorfstraße abwärts bis man im Krebsbachtal auf die Straße von Neumühle nach Teichwolframsdorf trifft. Man wendet sich nach links und wandert mit der Markierung grüner Balken bald bergauf, nach den letzten Häusern, auf einem Waldweg zum historischen Forst-„Rückweg".

Nach links auf dem „Rückweg" immer auf der Höhe bleibend und **ohne auf die Markierung zu achten** – geht es vorbei an „Wolfs Buche" und man erreicht die Rasthütte an der Kreuzung „Kättleres Berg". Hier verläuft wieder der „Thüringenweg" und ihm nach links blauem Punkt folgend, wird bald Teichwolframsdorf erreicht.

Variante
Bis Zaderlehde auf dem „Thüringenweg", dann links weiter mit der Markierung gelber Balken bis Kleinreinsdorf. Dort ohne Markierung auf der Dorfstraße bis in das Krebsbachtal und weiter wie voran beschrieben.

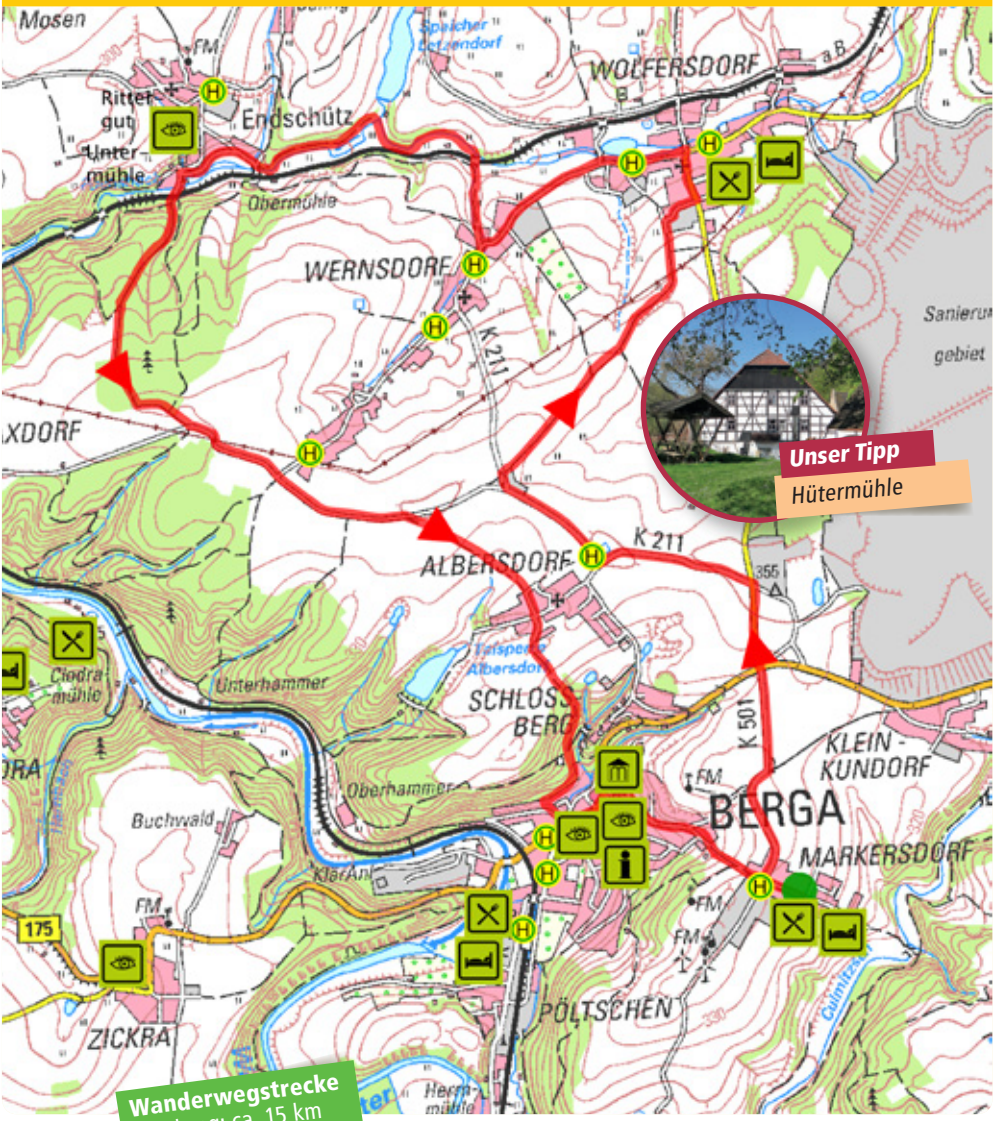
Sehenswertes

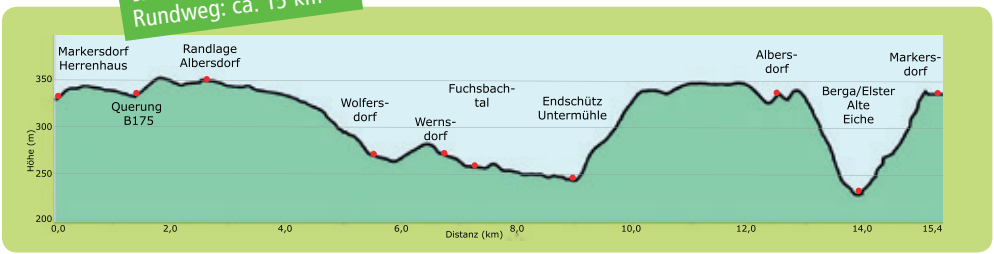
Kirchen in durchwanderten Orten 1,
Museums- und Ferienhof in Waltersdorf, Keramische Werkstätten in Obergeißendorf und Teichwolframsdorf

Einkehrmöglichkeiten

Teichwolframsdorf, Großkundorf, Waltersdorf, Kleinreinsdorf

28 Rundwanderweg „Durch das Fuchsbachtal“






1


2



Wegbeschreibung

Ausgangsort: Markersdorf, Herrenhaus

Vom Herrenhaus in Markersdorf kommend wandert man 200 m auf dem Thüringenweg (blauer Punkt) und biegt dann an der Kreuzung in Markersdorf rechts ab zur Bundesstraße 175, die man mit Vorsicht (!) überquert. An der Kreuzung der Ortsstraße Wolfersdorf-Albersdorf wandert man auf der Ortsstaße in Richtung Großdraxdorf bis zum Abzweig Wernsdorf, um dann nach rechts abbiegend auf dem Thüringenweg bis zum Ortseingang Wolfersdorf zu gelangen. An der Straßenkreuzung wandert man **links ohne Markierung** in Richtung Wernsdorf auf einer Nebenstraße aus dem Ort hinaus. Gut 200 m geht es nach Wernsdorf hinein, bis rechts ein Feldweg aus dem Ort ins Fuchsbachtal führt. Die stillgelegte Bahnstrecke unterquerend, führt der Weg talabwärts nach Endschütz und immer im Tal wandernd wird an der sogenannten Untermühle ein Wanderweg mit grüner Balken-Markierung erreicht.

Diesen Weg benutzt man links bergauf durch ein Waldgebiet, weiter auf einer Höhenstraße und einem Feldweg, bis nach Albersdorf. Durch den Ort kommt man am anderen Ortsrand zu den Resten eines Steinkreuzes und geht hier links mit dem „Thüringenweg" (blauer Punkt) hinunter nach Berga. An der mehrhundertjährigen Eiche im Ortszentrum wird nach links auf Markierung gelber Balken gewechselt und vorbei am Rathaus und an der Stadtkirche geht es immer bergauf zurück nach Markersdorf.

Empfehlungen: *Das Rittergut Endschütz, ein im 18. Jahrhundert errichtetes Herrenhaus mit Wirtschaftshof, wird von einem angrenzenden, ehemaligen, landschaftlich gestalteten Gutspark mit zwei Teichen und einem kleinen Mausoleum umfasst. In der Heimatstube und durch das „Teehäuschen" erfährt man viel Interessantes über das damalige Leben auf dem Lande. Die liebevoll sanierten Wohn- und Funktionsräume fließen ein in die heutige Nutzung dieses Herrenhauses. Es erhielt den Denkmalschutzpreis des Landkreises Greiz 2007 und 2015. Veranstaltungshinweise und weitere Informationen findet man unter www.rittergut-endschuetz.de.*

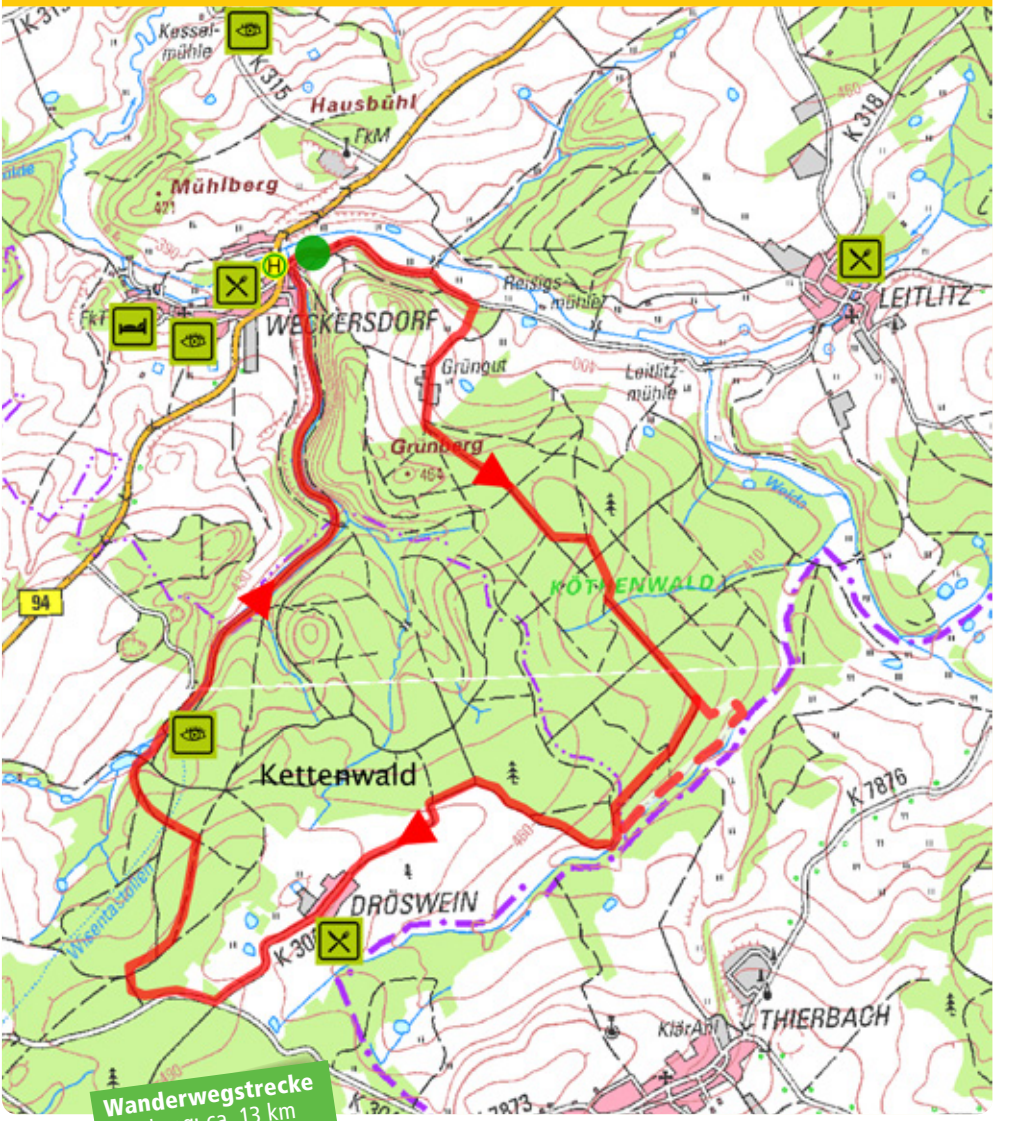
Sehenswertes

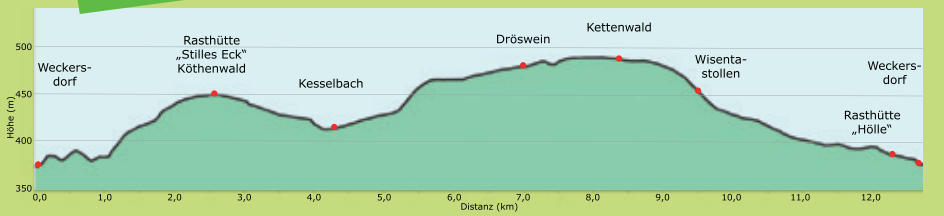
ehemaliges Zehmensches Herrenhaus, Gedenkstätte für die Opfer des Außenlagers „Schwalbe V" des KZ Buchenwald, Rittergut Endschütz 1, Kirche Albersdorf 2

Einkehrmöglichkeiten

Berga, Markersdorf, Wolfersdorf

29 Rundwanderweg Köthenwald und Kettenwald











Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Weckersdorf, B 94 – Abzweig Straße nach Leitlitz

Auf der wenig befahrenen Straße in Richtung Leitlitz gehen und nach einem Kilometer rechts abbiegen, dann auf Wald-und Feldwegen vorbei am Grüngut und der Rasthütte „Stilles Eck" im Köthenwald. Immer der Markierung gelber Punkt folgend, gelangt man zur Wegekreuzung am Kesselbach, die man auch ohne zusätzlichen Umweg mit der Markierung gelber Balken durch den Rogisgrund erreichen kann. Der Weg führt nun am Waldrand entlang nach Dröswein mit schönen Ausblicken u. a. zum Steinpöhl bei Thierbach. Diese kleine Siedlung gehört zur Stadt Schleiz und somit ist der Saale-Orla-Kreis erreicht. Etwa 1 km auf Nebenstraßen geht es in den Kettenwald und mit 497 m ü. NN zum höchsten Punkt der Wanderung. Ab hier wird bergab in das Waldbachtal gewandert, wo man am Mundloch des „Wisentastollens" vorbei kommt. Durch diesen über 2 km langen Stollen kann das Zeulenrodaer Meer zusätzlich mit Wasser aus der Talsperre Lössau versorgt werden, indem das Wasser in den Waldbach eingeleitet wird und mit der Weida die Vorsperre Riedelmühle erreicht. Dem Waldbach abwärts folgend gelangt der Wanderer bald zur Raststätte „Hölle" und von hier sind es nur noch 1,5 km bis zum Ziel dieser Tour in Weckersdorf, nahe der Mündung des Waldbaches in die Weida.

Empfehlungen: *Der Berghof Weckersdorf ist ein wundervoller Ort mit unerschöpflichen Ideen für Küche, Gesundheit und Natur, voller inspirierender Gespräche und der Herzlichkeit der Gastgeber. Perfekt wird die Auszeit mit dem Traktor vom Opa, Gras mähen mit der Sense, Omas Geheimrezepten für Marmeladen, wagenradgroßer Pizza aus dem Steinbackofen, frisch geschlüpften Küken, neu geborenen Lämmern, frischen Äpfeln direkt vom Baum und vielem mehr, das den Charme des Landurlaubs perfekt macht. Kneippen auf dem Berghof ist ein Gesamterlebnis. Neben dem Wassertretbecken stehen vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung, mit allen Sinnen zu genießen, dem Körper Gutes zu tun und sich selbst zu spüren. Nach einer schönen Wanderung durch die Natur wird es zum Erlebnis, die kalten Reize des Wassertretens zu genießen und die wohltuende belebende Wirkung danach zu spüren. Weitere Hinweise finden Sie unter: www.berghof-thueringen.de.*

Sehenswertes

Weckersdorf Kirche 1 und Fachwerkhäuser 2,
„Wisentastollen" im Waldbachtal

Einkehrmöglichkeiten

Weckersdorf, Dröswein

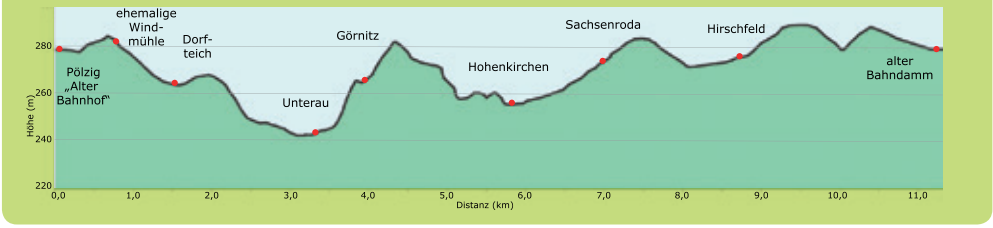
30 Rundwanderweg Pölzig



Unser Tipp

Museum zur ehem. Kleinbahnstrecke Gera – Wuitz – Mumsdorf

Wanderwegstrecke
Rundweg gesamt: 12 km








Wegbeschreibung

Markierung:
Ausgangsort: Pölzig, Alter Bahnhof

Am ehemaligen Bahnhofsgebäude der Kleinbahnstrecke zwischen Gera-Pforten und Wuitz-Mummsdorf beginnt die Wanderung in Richtung Pölzig, um nach ca. 400 m links auf einen Feldweg abzubiegen, der zu einer ehemaligen Windmühle führt und dann wieder zur Hauptstraße. Nach ca. 200 m verlässt man diese endgültig auf der Siedlungsstraße „Hoher Rain". Vorbei an einem aufgelassenen Sandsteinbruch kommt man zu einer Streuobstwiese mit schönem Blick auf Pölzig. Auf einem schmalen Steig zwischen Gärten geht es hinunter zur Pölziger biologischen Kläranlage und weiter nach Unterau an der Straße Pölzig-Bröckau, die überquert wird (Abstecher nach Bröckau möglich – ca. 600 m).

Ein Feldweg führt am Rande eines Wäldchens am Eichberg entlang und links sieht man am Zusammenfluss zweier Bächlein den Ursprung der „Schnauder", die bei Groitzsch in die Weiße Elster mündet. Kurz danach wird die unsichtbare Grenze zum Burgenlandkreis und damit zum Land Sachsen-Anhalt überschritten und bergan wird der Ortsteil Görnitz von Bröckau erreicht. Auf wenig befahrener Straße wird über den Mühlberg nach Hohenkirchen gewandert. Den Ort durchquerend führt ein Feldweg zum Fuß-/Radweg zwischen Pölzig und Sachsenroda.

Hier besteht die Möglichkeit, (**Variante I**) rechts nach Pölzig (1 km) zurückzugehen. Der Rundweg führt links nach Sachsenroda, wo es an einer Wegekreuzung am anderen Ortsende rechts nach Hirschfeld weitergeht. Etwa 300 m nach dem Ort besteht an einem Wegweiser die Möglichkeit, (**Variante II**) vorzeitig nach Pölzig (1,7 km) zu gelangen. Auf dem Rundweg geht man weiter durch Feldfluren nach Beiersdorf. Dort kann man die Überreste eines alten Steinkreuzes betrachten. Nun ist es nicht mehr weit bis zum Ausgangspunkt dieser Wanderung. Auf dem ehemaligen Bahndamm der „Wuitz – Mummsdorfer Kleinbahn" wird der Alte Bahnhof von Pölzig erreicht.

Variante I: ca. 7,5 km bis Mitte Pölzig bzw. ca. 9 km bis Pölzig, Alter Bahnhof
Variante II: ca. 11 km bis Pölzig, Teich bzw. 12 km bis Pölzig, Alter Bahnhof

Sehenswertes

Alte Grenzsteine am Eichberg und in Hohenkirchen, Steinkreuz in Beiersdorf, ehemaliger Schlosspark von Pölzig, Pfarramt Pölzig, Altes Bahnhofgebäude mit historischem Waggon der ehemaligen Kleinbahn „Wuitz – Mummsdorfer", ehemaliger Bahndamm 1, Kirchen in Pölzig, Bröckau, Hohenkirchen, Hirschfeld

Einkehrmöglichkeiten

Pölzig

31 Rundwanderweg „Oberes Weidatal und Waldquelle“



Unser Tipp
„Zeulenrodaer Meer“

Wanderwegstrecke
Rundweg: ca.18 km









Wegbeschreibung

Ausgangsort: Zeulenroda, Kreuzkirche

Von der zentralen Bushaltestelle am ehemaligen Oberen Bahnhof gelangt man mit der Markierung grüner Balken auf dem Lohweg zum klassizistischen Rathaus und auf der Kirchstraße nach 1 km zum Ausgangs- und Endpunkt dieser Wanderung, der Kreuzkirche. Der Markierung grüner Balken folgend führt der Weg auf der Windmühlenstraße nach wenigen Schritten links durch die Wiesenstraße vorbei am Friedhof, dann durch eine Kleingartenanlage zu den Lohe-Teichen. Weiter durch das Waldgebiet der „Schönen Höhe" wird Leitlitz erreicht. Hier in der Ortsmitte nach rechts Wechsel auf Markierung roter Balken und auf einer wenig befahrenen Nebenstraße geht es im Weidatal vorbei an der Leitlitzmühle nach Weckersdorf. Der Ort wird durchwandert, leicht bergan durch ein Waldgebiet, den Güldebach überquerend und an der Fritzschenmühle vorbei gelangt man nach Förthen. Sich rechts haltend wird nun **ohne Markierung** 1 km Nebenstraße nach Läwitz genutzt.

Hier der Markierung blauer Balken nach rechts folgend überquert man auf einer Steinbogenbrücke die Weida und erreicht die Vorsperre Riedelmühle, die zum Zeulenrodaer Meer gehört. Der schöne Uferweg führt zu einer Wanderhütte, wo nach rechts ein mit gelben Balken markierter Wanderweg beginnt. Dieser sogenannte „Poetenweg" begleitet uns in einem Waldtal aufwärts (linker Hand ein seltener Bestand an Weißtannen) zum Rastplatz an der ergiebig sprudelnden „Waldquelle".

Weiter bergan wird das Waldgebiet „Pahrener Hölzer" verlassen und vorbei an einer markanten Eiche geht es hinein nach Langenwolschendorf. Auf der Hauptstraße nach links wird der Ort durchquert und auf der nach rechts abzweigenden Windmühlenstraße erreicht man wieder die Kreuzkirche in Zeulenroda.

Sehenswertes

Rathaus Zeulenroda und Marktplatz mit Karpfenkabarett und der legendären Figur des Karpfenpfeifers, Museum, Tiergehege „Rabensleite", Fachwerkhaus in Weckersdorf, Steinbogenbrücke Läwitz 1, Kirchen in den durchwanderten Orten 2, Zeulenrodaer Meer mit Strandbädern, Panoramabühne, Promenadenweg, Tourismuszentrum, Badewelt „Waikiki", Bio-Seehotel mit Kletterpark, Bootsverleih

Einkehrmöglichkeiten

Zeulenroda-Triebes, Weckersdorf, Leitlitz

32 Elsterperlenweg® – Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland“

Wanderwegstrecke

Großer Rundweg gesamt: 72 km (beidseitig der Weißen Elster)

Sechs Etappen möglich:
Flussabwärts:
Greiz-Neumühle/Elster → Neumühle/Elster-Berga/Elster → Berga/Elster-Wünschendorf/Elster
Flussaufwärts:
Wünschendorf/Elster-Berga/Elster → Berga/Elster-Neumühle/Elster → Neumühle/Elster-Greiz

Wegbeschreibung



Wichtiger Hinweis:
An dieser Stelle verweisen wir auf den detaillierten Karten-Faltplan zum Elsterperlenweg®, den Sie in den Tourist-Informationen im Landkreis Greiz kostenlos erhalten.

Markierung:
Ein Rundweg durch das Tal der Weißen Elster.

Gehen Sie entlang des Elsterperlenweges® (blaue Symbolik auf weißem Grund) auf eine rund 72 km lange Entdeckungsreise und erkunden Sie auf einem der schönsten Rundwanderwege im nordöstlichen Vogtland das mittlere Elstertal.

Der Rundwanderweg führt beidseitig der Weißen Elster, von der Residenzstadt Greiz, der Perle des Vogtlandes, über Neumühle nach Wünschendorf, der Pforte zum Elstertal, und zurück über Berga/Elster wieder nach Greiz. Auf dem Weg durch das wildromantische Tal der Weißen Elster kommt der











Wegbeschreibung

Wanderer vorbei an verträumten Dörfern, geschichtsträchtigen Orten und einzigartigen Bauwerken. Phantastische Aussichten auf eine abwechslungsreiche Landschaft erwarten Sie.

Eine Besonderheit des Weges sind seine **Querverbindungen**. So kann man beispielsweise in Neumühle nach Etappe 1 auf die gegenüberliegende Seite der Weißen Elster laufen und auf Etappe 6 zurück nach Greiz wandern. **Durch diese Möglichkeiten lassen sich die Etappen nach individuellem Bedarf kombinieren.** Das Wandern auf dem Elsterperlenweg® bietet neben viel Natur auch die Gelegenheit, Sehenswürdigkeiten und historische Bauwerke zu besichtigen. So findet der Wanderer am nördlichen Wendepunkt die 1000-jährige Veitskirche, das Kloster Mildenfurth und die über 225 Jahre alte überdachte Holzbrücke in Wünschendorf. Aber auch unterwegs, inmitten des waldreichen Elstertals, gibt es viel zu entdecken, wie die Clodramühle, die Stadt Berga/Elster oder das imposante Wehr in Neumühle/Elster.

Und weiter am südlichen Wendepunkt des Elsterperlenweges®, in der über 800 Jahre alten Residenzstadt Greiz, führt der Wanderweg direkt durch den auch international bekannten Fürstlich Greizer Park zum Oberen Schloss mit seinen Sehenswürdigkeiten, dem nahegelegenen Unteren Schloss mit Museum, Tourist-Information und der Stadtkirche St. Marien in die geschichtsträchtige, auch vom Jugendstil geprägte Innenstadt von Greiz. Lassen Sie sich inspirieren von der faszinierenden Natur und folgen Sie den historischen Spuren der Vögte Reuß Älterer Linie.

Sehenswertes

Greiz: Fürstlich Greizer Park mit Sommerpalais, Oberes und Unteres Schloss, Burgplatz mit Stadtkirche St. Marien, Alte Wache und Röhrenbrunnen, Rathaus und Marktplatz mit Brunnen, Jugendstilhäuser, Vogtlandhalle

Neumühle/Elster: Grillplatz nahe Elsterufer, Elsterwehr Neumühle 1, Lehnamühle mit Natur-Kneipp-Strecke, Clodramühle

Berga/Elster: Rathaus mit Marktplatz, mehrhundertjährige Eiche

Wünschendorf: Kloster Mildenfurth, Märchenwald, überdachte Holzbrücke 2, 1000-jährige Veitskirche

Einkehrmöglichkeiten

Greiz, Waltersdorf, Berga/Elster, Wünschendorf, Clodra, Clodramühle, Nitschareuth

33 Talsperrenweg Zeulenroda – Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland“

Wegbeschreibung



Wanderwegstrecke
Gesamt: 45 km
Sechs Rundstrecken möglich

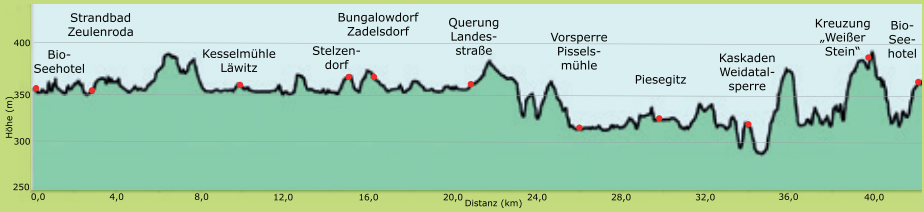
Wichtiger Hinweis:
An dieser Stelle verweisen wir auf
den detaillierten Karten-Faltplan zum Talsperrenweg Zeulenroda,
den Sie in den Tourist-Informationen im Landkreis Greiz kostenlos erhalten.

Markierung:
Ausgangsort : Zeulenroda, Bio-Seehotel, Wanderparkplatz

Dieser Rundwanderweg um das Zeulenrodaer Meer und die Weidatalsperre zeichnet sich durch eine wasser- und naturnahe Wegeführung (zum Teil durch ein Landschaftsschutzgebiet), vielfältige und reizvolle Panoramaausblicke über die abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft und ihre idyllischen Ortslagen aus. Der Weg lässt sich in sechs Rundwanderstrecken aufteilen und hat zu jeder Jahreszeit seine besonderen Reize.

Auf dem Talsperrenweg kann man abwärts des Flüsschens Weida die Vorsperre Riedelmühle, das Zeulenrodaer Meer, das Auental der Weida mit der Vorsperre Pisselsmühle und die eigentliche Weidatalsperre im Landschaftsschutzgebiet umrunden. Die Wegeführung hat immer Bezug zum natürlichen Uferbereich und ist durchgängig mit ihrem Logo gekennzeichnet. Der tiefste Punkt des Weges ist bei 228 m ü.NN. und der höchste Punkt bei 400 m ü.NN. Mit festem Schuhwerk ist der Weg ganzjährig begehbar. Der Abschnitt um die Vorsperre Riedelmühle (3,6 km) ist barrierefrei und somit für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen problemlos nutzbar. Im Weidatal befindet sich außerdem ein Nordic-Walking-Parcours (5 verschiedene Strecken und Schwierigkeitsgrade) des DSV.

Wir starten am Wanderparkplatz Bio-Seehotel Zeulenroda (Orientierungstafel) und folgen der Markierung Talsperrenweg und blauer Balken südlich entlang dem Uferweg. Nach 1,6 km überqueren wir die Straße über die Talsperrenbrücke nach Auma. Der ufernahe Weg führt um die Bucht. Vorbei am Strandbad durch wechselnde Bestände mit zahlreichen Aussichtspunkten. Nach 8 km erreichen wir den Damm der Vorsperre Riedelmühle und umrunden diese auf dem auch für Rollstuhlfahrer geeigneten Uferweg. Nach der Steinbogenbrücke (Kesselmühle Läwitz) wechseln wir auf die Markierung roter Balken. Wir wandern weiter über Stelzendorf und Zadelsdorf vorbei am Strandbad des Bungalowdorfes Zadelsdorf. Am Ufer entlang führt der Weg zur Querung der Landstraße nach Auma in Richtung Silberfeld. Neben der Straße nach Silberfeld führt der Wanderweg zum Alexanderplatz und weiter geradeaus vorbei an der Schutzhütte Sichelberg und der Aussicht Staudammblick







Wegbeschreibung

zur Knüppelbrücke. Vor der Brücke halten wir uns links (Weidatalweg Markierung roter Balken) und wandern vorbei an der Vorsperre Pisselsmühle und dem Damm der Weidatalsperre. Über den Damm führt der Weg ins Landschaftsschutzgebiet in Richtung Weißendorf auf und ab mit schönen Ausblicken auf die Weidatalsperre.

An der Piesegitzer Bucht erleben wir fast einen Urwald. Ein wahres Naturerlebnis! Vom oberen Ortsende des Runddorfes Piesegitz führt der Weg auf die Gegenseite der Talsperre.

Nach 3 km führt der Pfad rechts ab. Über drei nacheinander folgende Holzstege kommen wir zu einem schönen Ausblick am Ufer. Der Pfad führt am Zaun Wärterhof entlang. Wir benutzen die Anliegerstraße zur Bermichsmühle und biegen kurz davor rechts auf den Wiesenweg ab. Abwärts sehen wir links die Ausgleichsbecken der Talsperre mit Rastplatz und Liegewiese. In Höhe der Kaskaden führt der Weg den Hang hinauf zum Grobisch. Der Rastplatz „Schöne Aussicht" sollte unbedingt besucht werden.

Der Weg mit der Markierung grüner Balken führt dann abwärts vorbei an der naturbelassenen Karpfenwiese und den ufernahen Felswänden des Steinbruchs. Wir überqueren in der Muschel aufwärts den Bach und laufen weiter am Ufer entlang.

Der Weg wird zu einem fast 2 km langen Pfad am Steilhang. Wir folgen dann dem kleinen Bach und erreichen später über den befestigten Weg die Kreuzung „Weißer Stein". Von hier führt der Pfad über die Pferdekoppel auf und ab zum Teufelsberg (392 m ü.N.N.). Dort genießt man eine herrliche Aussicht! Rechts steil abwärts erreichen wir wieder die Knüppelbrücke, die wir nicht überqueren und folgen der Markierung blauer Punkt zurück zum Wanderparkplatz am Bio-Seehotel. Linksseitig besteht die Markierung mit rotem Balken (Weidatalweg), rechtsseitig die Markierung mit blauem Balken (Fernwanderweg Saaletalsperren-Ostsee). Die Zwischenverbindungen sind mit der Markierung grüner Balken gekennzeichnet.

Sehenswertes

Weidatal Kaskaden, Weidatalsperre Staumauer, Naturschutzgebiet, Vorsperren Riedelmühle, Pisselsmühle, Steinbogenbrücke Läwitz, Wassersportzentrum Quingenberg, Zeulenrodaer Meer mit Strandbädern 1, Promenadenweg, Panoramabühne, Tourismuszentrum, Klettergarten, Bootsverleih, Badewelt „Waikiki", Bermichsmühle Wärterhof, Kirche Kleinwolschendorf

Einkehrmöglichkeiten

Zeulenroda, Bio-Seehotel, Weißendorf, Zadelsdorf (Bungalowdorf), Stelzendorf

34 Weidatalwanderweg – Von der Quelle bis zur Mündung

Wegbeschreibung

Wanderwegstrecke
Gesamt: 56,3 km



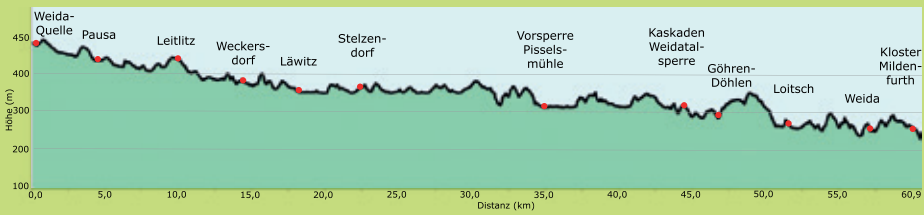
Wichtiger Hinweis:
An dieser Stelle verweisen wir auf den detaillierten Karten-Faltplan zum Weidatalwanderweg, den Sie in den Tourist-Informationen im Landkreis Greiz kostenlos erhalten.

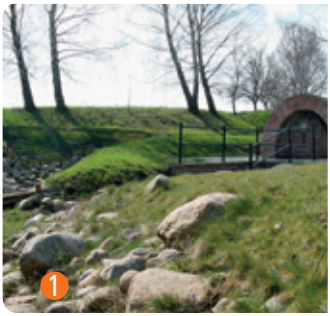
Ausgangsort: Pausa, Rathaus – Beginn des Wanderweges an der Weidaquelle

Die Wanderung beginnt am Rathaus in Pausa und läuft auf der mit grünem Balken markierten Straße vorbei am Eckartspark nach Ebersgrün. Am dortigen Abzweig geht man nach rechts auf der Markierung gelber Balken bis zum Bahnübergang. Dort wendet man sich nach links und läuft ein kurzes Stück durch Wald und Wiese zur Weidaquelle. Auf diesem Weg überschreitet man zweimal die Landesgrenze von Thüringen und Sachsen. Auf dem mit rotem Punkt markierten Weg erreicht man nach ca. 800 m den Abzweig „Weidatalquelle". Ab hier beginnt der Weidatalwanderweg. Man folgt dem mit rotem Balken markierten Weg nach rechts und gelangt zum Naturschutzgebiet „Pausaer Weide". Nach 300 m, am Abzweig „Weide", wendet man sich nach links und folgt der Markierung grüner Balken bis zum Freibad Pausa. Weiter führt der mit rotem Balken markierte Weg bis zum Ausgangspunkt des ersten Teils der Wanderung, das Rathaus in Pausa.

Etappe: Pausa – Unterreichenau – Spitzenburg – Landesgrenze Sachsen/Thüringen
Vom Rathaus Pausa wandert man auf dem mit rotem Balken markierten Weg vorbei am ehemaligen Amtsgericht, der St. Michaeliskirche und dem Friedhof nach Unterreichenau. Hier steht links der Weida die sehenswerte Oertelsmühle. Ab der Oertelsmühle ist der Weg mit grünem Balken markiert und folgt dem Verlauf der Weida bis zur Spitzenburg. Man läuft links weiter bis zum Abzweig an der Brücke über die Weida. Es ergibt sich ein Blick auf die Wallengrüner Mühle. Man folgt nun der Markierung roter Balken nach rechts auf die Fahrstraße und erreicht über die „Schwarze Brücke" die Landesgrenze.

Etappe: Sächsische Landesgrenze – Leitlitz – Leitlitzmühle – Holzbrücke – Läwitz
Nach Passieren der sächsischen Landesgrenze gelangt man auf der Straße nach Leitlitz. Vorbei an der Dorfkirche wandert man in westlicher Richtung am Dorfbach entlang zur Leitlitzmühle und Reisigsmühle. Über den Landwirtschaftsweg kommt man nach Weckersdorf, dort quert man die B 94 (Vorsicht!). Geradeaus über die Fahrstraße gehend und einen unbefestigten Wanderweg nutzend, gelangt man in ein Waldgebiet. Vor dem Güldebach biegt man rechts ab und wandert einen Naturpfad mit Holzstufen steil bergauf. So kommt man auf der gegenüberliegenden Seite zur Weida. Über die Holzbrücke gehend erreicht man die rechte Uferseite. Wenige Meter unterhalb dieser Holzbrücke mündet









Wegbeschreibung

die Gülde in die Weida. Am Rand des Mühlberges gelangt man auf Feldwegen zur Kesselmühle und überquert die historische Steinbogenbrücke auf dem Weg zum Rastplatz Läwitz. Von dort geht es entlang der Vorsperre Riedelmühle und dem Zeulenrodaer Meer auf dem Talsperrenweg Zeulenroda bis zur Weidatalsperre. (Variante 2: Weidatalwanderweg über die Fritschenmühle und Förthen auf der Fahrstraße nach Läwitz).

Etappe: Ausgleichbecken Weidatalsperre – Göhren – Döhlen – Schüptitz – Loitsch – Nattermühle – Neuhof – Weida – Veitsberg – Flussmündung

Vom Parkplatz am Ausgleichbecken der Weidatalsperre wandert man zur Erzmühle. Vor Döhlen kreuzt man den Georg-Kresse-Wanderweg, der an den Bauerngeneral im 30-jährigen Krieg erinnert. Dem Landwirtschaftsweg folgend gelangt man nach Döhlen, vorbei am historischen Pfarrgut mit seiner überdachten Holzbrücke. Dann biegt man links ab in Richtung Göhren. Kurz nach dem Kriegsdenkmal biegt man rechts ab zum Wachtberg. Der Weg führt nach Schüptitz. An der Wehrkirche vorbei führt der Weg bergab nach Loitsch. Im Tal überquert man die Weida, ganz in der Nähe befindet sich die Pflaumenmushöhle. Die Ortschaft Loitsch ist geprägt von den hoch aufragenden Diabas-Steinbrüchen. Auf dem Weg nach Steinsdorf biegt man vor dem Ortsausgang rechts ab in einen Wiesenweg. Diesem folgt man bis zu einem Steg. Dort wird die Weida überquert und gelangt auf Feldwegen zur Nattermühle. Steil bergan wechselt man auf einen Wiesenweg bis Neuhof und weiter nach Bocka.
Nun hat man die Stadt Weida erreicht und wandert weiter über die Quellenstraße, Greizer Straße, Abzweig Wiedenburg, Dr.-Rudolf-Breitscheid-Straße bis zur Schreberbergbrücke. Am Trafohaus biegt man links ab und folgt dem Weg bis zum Eingang des Geßners (Heinrich-Heine-Weg). Auf dem Wegweiser wird man auf Trittsicherheit hingewiesen! Der 2 km lange Pfad führt nach Mildenfurth. An der dortigen Wegegabelung folgt man dem Weg bergab bis zur Schafsbrücke. Diese überquert man und wandert an der linken Uferseite weiter bis zur Fußgängerbrücke Veitsberg. Weiter dem Flusslauf folgend gelangt man zur Mündung der Weida in die Weiße Elster. Nach insgesamt 56 km hat man das Ziel der Wanderung erreicht.

Einkehrmöglichkeiten

Pausa, Leitlitz, Stelzendorf, Zadelsdorf (Bungalowdorf), Weida, Wünschendorf

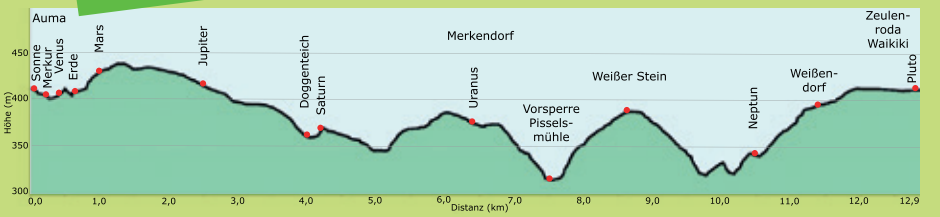
Sehenswertes

Weidaquelle 1, **Pausa:** Rathausdach mit Weltkugel, Rathauskeller Erdachse, Oertelsmühle, Wallengrüner Mühle, Leitlitzmühle, Reisigsmühle, **Weckersdorf:** Fachwerkhofanlage, Kesselmühle, **Läwitz:** historische Steinbogenbrücke 2, Vorsperre Riedelmühle, **Stelzendorf:** Mühlendenkmal, Talsperre Zeulenrodaer Meer, Weidatalsperre, Bermichsmühle, Wärterhof, Erzmühle, Pisselsmühle, **Döhlen:** Pfarrgut mit überdachter Holzbrücke, **Schüptitz:** Wehrkirche,Pflaumenmushöhle, **Loitsch:** Diabas Steinbrüche, Nattermühle, **Weida:** Osterburg, Widenkirche, Stadtkirche, „Lohgerberei", Oschützталviadukt, Rathaus **Wünschendorf:** Kloster Mildenfurth, Veitskirche, überdachte Holzbrücke, Märchenwald

35 1. Thüringer Planetenwanderweg



Wanderwegstrecke
Rundweg: ca. 13 km








Wegbeschreibung

Ausgangsort: Schulsternwarte Auma oder Badewelt „Waikiki" Standort Pluto

Dieser 13 km lange Wanderweg beginnt an der Schulsternwarte Auma, deren Kuppel das Modell unserer Sonne darstellt. Die **Größen und Abstände der 9 Planeten** (Stand 07/2006) unseres Sonnensystems zur Sonne erkennt und erwandert man im Maßstab 1:500 Millionen. Entsprechend dieser Größenverhältnisse wurden am Wanderweg Diabassteine aufgestellt, in denen Edelstahlkugeln als Planetenmodell eingelassen wurden. Informationstafeln zu Fauna und Flora ergänzen den Wanderweg. Er wurde einheitlich mit Markierungszeichen (grüner Querbalken) versehen und ist natürlich in beiden Richtungen begehbar. Auf der Wöhlsdorfer Straße in Richtung Stadt kommt man nach wenigen Schritten zum Planetenmodell „Merkur", denn er ist der Sonne am nächsten. Nun führt die Straße „Hinter den Höfen" stadtauswärts, sich der Sonne weiter entfernend, zu den Standorten von „Venus" und etwas später unserer „Erde". Das Stadtgebiet verlassend, erreicht man bald „Mars" und „Jupiter" und weiter durch ein Waldgebiet den Dockenteich (auch Doggenteich), an dessen Ufer sich der Standort des „Saturns" befindet.

Die Abstände zur Sonne werden immer größer und deshalb wird „Uranus" erst im Zentrum von Merkendorf mit seinem sehenswerten Dorfanger erreicht. Weiter führt der Weg ins Weidatal zur Vorsperre Pisselsmühle, dann zur Wegkreuzung am Weißen Stein und vorbei am Teufelsberg zur Knüppelbrücke, dem Standort von „Neptun".

Auf dem Mühlweg geht man hinauf nach Weißendorf mit seinem ehemaligen Schloss und schönen Fachwerkhäusern, um dann auf der Höhe bleibend bald an das Ziel der Wanderung zu gelangen. Hier findet der Wanderer die Badewelt „Waikiki" und davor den Diabasstein mit dem Modell des ehemals zum Sonnensystem gehörenden „Pluto". Von hier kann man (grüner Balken) nach ca. 2 km das Zentrum von Zeulenroda erreichen.

Sehenswertes

Auma: Altes und Neues Rathaus, Marktplatz 1,
Merkendorf: Dorfanger, **Weißendorf:** Fachwerkhäuser
Zeulenroda: Marktplatz mit Rathaus, Karpfenkabarett und legendäre Figur des Karpfenpfeifers, Museum, Dreieinigkeitskirche, Zeulenrodaer Meer mit Tourismuszentrum, Strandbädern, Seestern Panoramabühne, Badewelt „Waikiki", Bio-Seehotel, Tiergehege „Rabensleite"

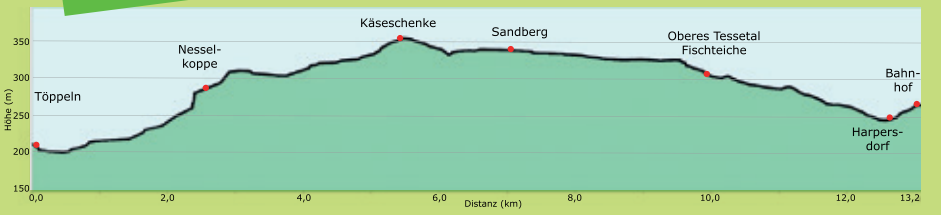
Einkehrmöglichkeiten

Auma, Zeulenroda,
Bio-Seehotel,
Tourismuszentrum, Weißendorf

36 Höhenwanderweg über den Käseberg



Wanderwegstrecke
14 km







Wegbeschreibung

Ausgangsort: Töppeln, Bahnhof

Vom Bahnhof Töppeln an der Holzlandbahn geht man in den Ort hinein und stößt an der Hauptstraße auf einen mit rotem Balken markierten Gebietswanderweg. Dieser kommt links von Frankenthal; wir aber gehen geradeaus weiter über die Erlbachbrücke zur Bus-Haltestelle am Abzweig Frankenthal. Immer der Markierung roter Balken folgend wird bald ein ausgedehntes Waldgebiet erreicht und auf breitem Forstweg geht es hinauf zur Nesselkoppe, dabei 100 Höhenmeter überwindend. Bald ist der Haardtwald durchquert, man tritt hinaus auf`s freie Feld und sieht in nicht so weiter Entfernung den Käseberg. Dort oben steht in 360 Meter Höhe die Käseschenke, eine sehr beliebte Einkehrstätte, die nach 5,5 km erreicht ist. Der freie Blick geht nach Süden über das Saarbachtal zur Hohen Reuth mit dem Eichert-Waldgebiet und nach Norden über das Erlbachtal zum Tümmelsberg mit der dahinter verlaufenden Bundesautobahn 4.

Nach der Rast wird mit der Markierung roter Balken auf der „Alten Straße" immer auf der Höhe bleibend in Richtung St. Gangloff weiter gewandert. Über Sandberg und Runnberg werden der Wald und bald die Obere Tesse mit ihren vielen Fischzuchtteichen erreicht (10 km). Der Gebietswanderweg wird hier verlassen und mit der Markierung grüner Balken geht es rechts hinein in den Tessegrund. Immer dem Bach abwärts folgend kommt man nach weiteren 3 km in Harpersdorf an und gelangt links mit der Markierung gelber Balken an die Bus-Haltestelle bzw. nach 500 Metern an den Bahnhof Kraftsdorf.

Von hier kann man mit der Holzlandbahn zurückfahren.

Sehenswertes

Käseschenke bei Kaltenborn, Fachwerkhäuser in Kraftsdorf

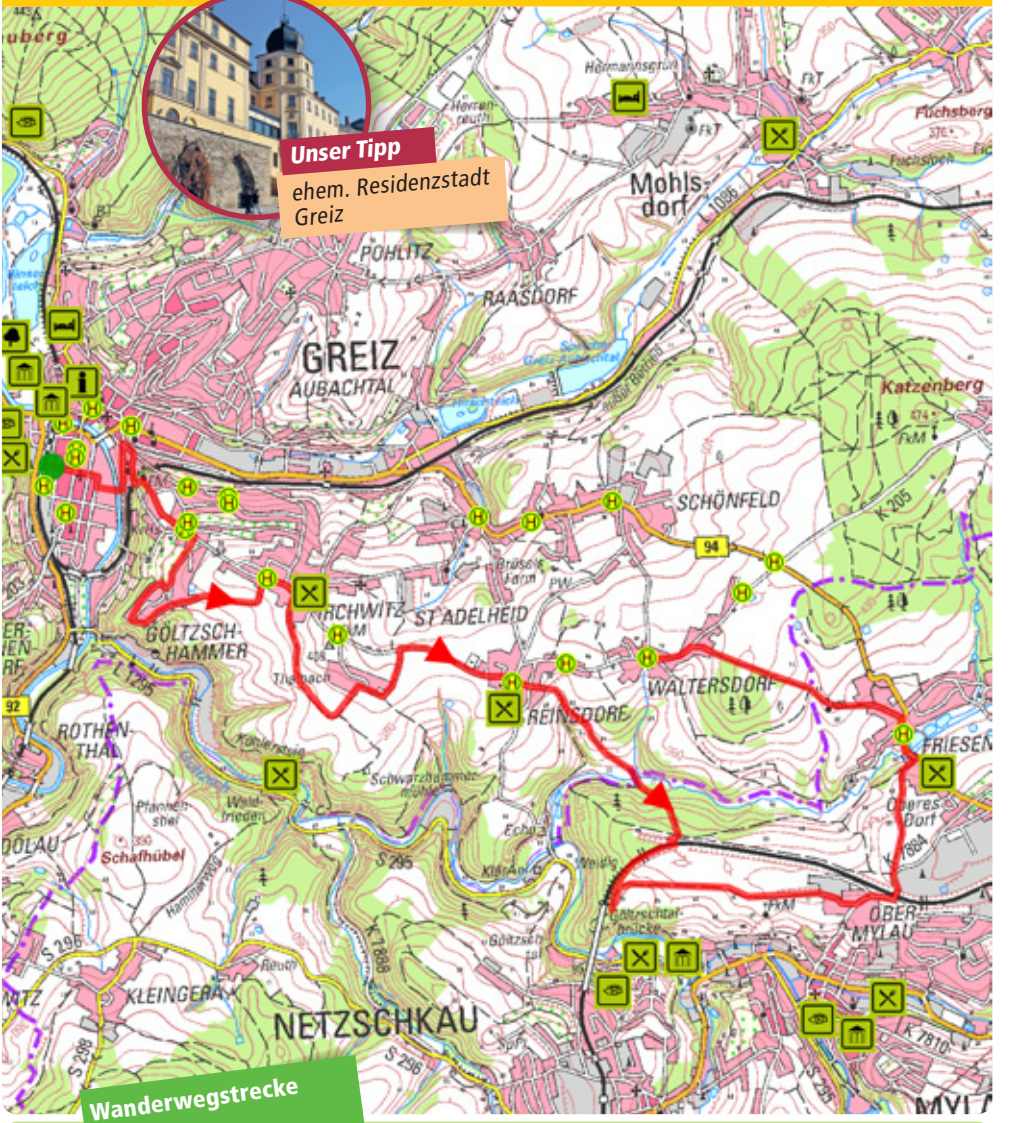
Einkehrmöglichkeiten

Käseschenke, St. Gangloff, Kraftsdorf, Harpersdorf

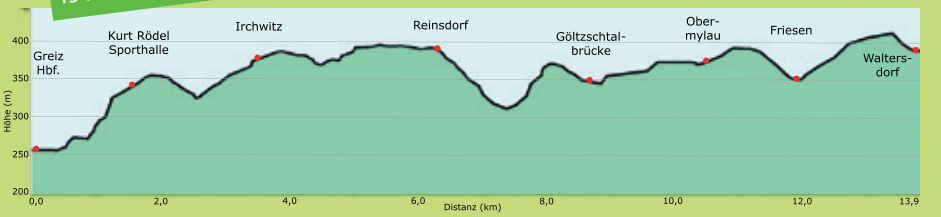
37 Rund- und Höhenwanderweg zur Göltzschtalbrücke

Unser Tipp

ehem. Residenzstadt Greiz



Wanderwegstrecke
15 km







Wegbeschreibung

Ausgangsort: Greiz, Bahnhofsvorplatz

Diese Wanderung folgt einem Teilstück des nationalen Fernwanderweges „Saaletalsperren – Ostsee". Gegenüber dem Greizer Bahnhof weisen Wanderschilder mit der Markierung blauer Balken nach rechts zur Göltzschtalbrücke. Über die Bahnhofstraße gelangt man zur Hainbergbrücke und dem Papiermühlenweg. **Achtung!** Diesem Weg nicht stadtauswärts folgen, sondern links steil die Treppen hinauf zum Hainberg und vorbei an der Sportschule „Kurt Rödel" wird bald nach rechts abgebogen und am Dreimäderlweg ist eine alte Werksiedlung der ehemaligen Greizer Papierfabrik erreicht.

Weiter mit der Markierung blauer Balken geht es einen Feldweg hinauf nach Irchwitz. Hier hat man seit Beginn der Wanderung eine Höhendifferenz von 130 m bewältigt! Nach dem Teichplatz wird rechts auf dem Sorgweg weiter gewandert. Unterwegs haben wir nun herrliche Ausblicke über das untere Göltzschtal und zum Kleinen Kuhberg (510 m ü.NN) und ins Greizer Oberland. Vorbei am Ortsteil Thalbach weitet sich der Blick und der Wanderer sieht im Tal die Göltzschtalbrücke. Mit 574 Meter Länge und 78 Metern Höhe ist sie die größte Ziegelbrücke der Welt. Bei normaler Sicht kann man bis zum Westerzgebirge schauen. Wir gehen weiter und erreichen auf einer Nebenstraße Reinsdorf mit seiner weithin sichtbaren Dreifaltigkeitskirche. An der Gaststätte „Zur Salzmest" verlassen wir kurzzeitig den Fernwanderweg und gehen gerade aus mit der Markierung gelber Balken weiter, um ins Friesenbachtal hinunter zu gehen. Auf einem Steg wird der Bach und gleichzeitig die Ländergrenze Thüringen-Sachsen überquert und danach rechts mit grüner-Balken-Markierung weiter gewandert. An einem Rastplatz ist der Fernwanderweg wieder erreicht und wir folgen der Markierung blauer Balken nach links. Jetzt ist es nicht mehr weit und durch ein Waldgebiet ist nach ca. 9 km die Göltzschtalbrücke erreicht. Nun geht man weiter mit der Markierung blauer Balken 3,5 km über Obermylau bis nach Friesen und genießt unterwegs viele schöne Aussichten. Am Friesener Teich wird der Fernwanderweg endgültig verlassen und ohne Markierung geht man wenige Schritte auf der Bundesstraße 94, um dann in die Waltersdorfer Straße einzubiegen. Über den Kultzsch-Panorama-Weg ist Thüringen wieder erreicht und es ist nicht mehr weit bis Waltersdorf. Ab hier kann mit Bussen der Stadtlinie ins Greizer Zentrum zurückgefahren werden.

Sehenswertes

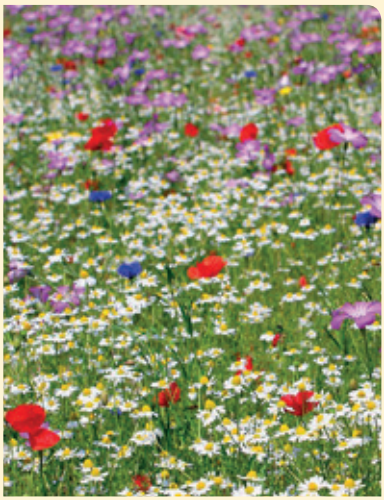
Göltzschtalbrücke 1,
Greiz: Oberes und Unteres Schloss, Sommerpalais im Fürstlich Greizer Park, Jugendstilhäuser, Stadtkirche St.Marien, Burgplatz mit Röhrenbrunnen und „Alte Wache", Vogtlandhalle
Reinsdorf Dreifaltigkeitskirche

Einkehrmöglichkeiten

Greiz, Mylau, Göltzschtal

Impressionen













Wissenswertes

Weitere Informationen zu den hier vorgestellten Wandertouren erhalten Sie auszugsweise und auch ganz detailliert durch weitere kostenfreie Materialien des Tourismusverbandes Vogtland e. V. , des Landratsamtes Greiz und anderer Herausgeber. Zum Beispiel in:

- Wandermagazin Vogtland „Qualitätswandern im Vogtland"
- „Wandertouren im Vogtland"
- „Elsterperlenweg"
- „Talsperrenweg Zeulenroda"
- „Weidatalwanderweg"
- „Moorerlebnispfad im Pöllwitzer Wald"
- „Der Lutherweg im Landkreis Greiz"
- Karte „Wanderland Thüringen"

Außerdem ist das ca. 1.500 Kilometer umfassende Wanderwegenetz des Landkreises Greiz flächendeckend in Wanderkarten vorzugsweise der kartographischen Verlage Thüringens und Sachsens dargestellt. Wissenswert ist auch, dass ein 23 km langes Teilstück des „Thüringenweges" von Berga/Elster nach Greiz (ehemalige Residenzstadt) führt. Der insgesamt etwa 400 km lange „Thüringenweg" verbindet Thüringens Kulturlandschaft zwischen Altenburg im Osten und Creuzburg im Westen (Markierung blauer Punkt).



Impressum

Herausgeber und Titelblattgestaltung:	Landratsamt Greiz, Sachgebiet Tourismus Dr.-Rathenau-Platz 11, 07973 Greiz Tel.: (03661) 876 - 0 E-Mail: info@landkreis-greiz.de www.landkreis-greiz.de
Fotos:	Tourismusverband Thüringer Vogtland, Regionalmanagement der Region Greiz, Landratsamt Greiz, Dr. Jürgen Zehe, Christoph Beer, Marcus Daßler, aufgeführte Einrichtungen, Städte- und Gemeindearchive, Fotolia 51074109 + 78749923
Layout:	Marofke - Agentur für Werbung und Kommunikationsdesign Flur Moos 1, 07937 Zeulenroda-Triebes
Druck:	Tischendorf - Die Medienpartner Gotthold-Roth-Straße 19, 07973 Greiz
Stand:	1. Auflage, September 2017